

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Müsdorf, Lugau, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in den Geschäftsstellen Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Ansträger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Abgabe erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärtig 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Die 2spaltige Zeile im amtlichen Teil 20 Pfg. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe unverlangt eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 170.

Fernsprecher Nr. 151.

Sonnabend, den 25. Juli 1914.

Geschäftsstelle Bahnstraße 3.

41. Jahrgang

Wiederholt sind hier auf der Poststraße die Kronen der kürzlich angepflanzten Obstbäumchen abgebrochen worden.

Jedem, der einen Täter dergestalt zu bezeichnen vermag, daß er überführt und bestraft werden kann, werden hiermit

30 Mark Belohnung

zugewährt.

Oberlungwitz, am 20. Juli 1914.

Der Gemeindevorstand.

Die den Bedingungen für die Lieferung von elektrischem Strom anhängende Verbindlichkeitsklärung ist noch nicht von allen Stromabnehmern zurückgegeben worden.

Es wird darauf hingewiesen, daß sie auszufüllen und im Rathaus, Zimmer Nr. 25, abzugeben ist.

Hierbei wird erneut auf das Magazin der Elektrizitätsabteilung hingewiesen, in dem sämtliche elektrotechnischen Bedarfsartikel abgegeben werden.

Hohenstein-Ernstthal, am 24. Juli 1914.

Der Stadtrat.

Im hiesigen Fundamt ist ein Hund (stichelhaartiger Fogterrier) als zugelaufen angezeigt worden.

Hohenstein-Ernstthal, am 24. Juli 1914

Der Stadtrat.

Oesterreich und Serbien.

Die gespannten Erwartungen, mit denen man den Verhandlungen im ungarischen Abgeordnetenhaus entgegen sah, sind geklärt worden. Graf Tisza schwieg sich aus und hat die Interpellationen über die auswärtige Politik zurückgewiesen. Daß die Opposition diesem Beschlusse folgte, daß es im ungarischen Abgeordnetenhaus zu einem „Gottesfrieden“ der Parteien kam, das ist bezeichnender dafür, wie ernst man in der Monarchie die Lage ansieht, als alle möglichen Pressenährungen. Bis jetzt ist ja noch nichts geschehen. Man geht in Wien gar bedächtig vor und will nichts überstürzen. Ob durch diese Bedachtsamkeit die Wirkung des in Belgrad zu unternehmenden Schrittes nicht von vornherein geschwächt wird, das sei hier nicht entschieden. Es wird sich ja bald genug zeigen.

Eher als erwartet wurde, ist die Uebergabe der österreichischen Note in Belgrad erfolgt, doch ist die Laage, entsprechend den Erklärungen der österreichischen Regierung, nicht als übermäßig ernst zu betrachten. Diese Auffassung wird verstärkt durch Äußerungen des serbischen Ministerpräsidenten Pašić, in denen sich eine deutliche Neigung zum Nachgeben und Einlenken kundgibt. Eine Bestätigung darüber, daß die Note bereits gestern Abend überreicht wurde, liegt bisher noch nicht vor.

Serbien bietet Genugthuung.

In einem Interview über die gegenwärtige Lage bemerkte der serbische Ministerpräsident Pašić: Wir werden alles, was in unseren Kräften steht, aufbieten, damit die durch die Serajewer Vorfälle entstandene unangenehme Lage sich verflüchtigt, damit nicht die ganze serbische Nation für das Leid, was in seiner Überlegenheit ein Einzelner getan hat dessen Geisteszustand höchstwahrscheinlich a norm ist. Im guten Willen und Bereitwilligkeit zu zeigen, erkläre ich, daß wir vollkommene Genugthuung bieten werden, indem wir sofort eine jede Person in Untersuchung nehmen und vor Gericht stellen werden, die sich auf unserem Boden, wenn es das Verhör erweist, der Mitwisserschaft an dem schrecklichen Verbrechen in Serajewo schuldig gemacht hat. Bis heute sind aber keine Schritte von Oesterreich-Ungarn in dieser Richtung unternommen, da die Untersuchung in Bosnien selbst noch nicht beendet ist. Wir bemühen uns mit allen Mitteln, freundschaftliche Beziehungen aufrechtzuerhalten. Mit Rumänien und Griechenland sind die Beziehungen herzlich, mit der Türkei sehr gut, und es wird unser Gesandter in nächster Woche in Konstantinopel eintreffen. Von einer Union mit Montenegro ist noch keine Rede, obwohl sie erwünscht wäre, da wir die gleiche Sprache, Sitten und Gebräuche haben. Derzeit ist aber trotzdem davon keine Rede. — Die Äußerungen des serbischen Ministerpräsidenten werden einen viel besseren Eindruck machen, hätte er sich nicht noch vor kurzem einem anderen Interview gegenüber ganz anders ausgesprochen. Er behauptete freilich, mißverstanden

worden zu sein, hoffentlich ist das nicht auch jetzt der Fall!

Eine Entschuldigung der Mordtat?

Die Berliner „Täg. Rundsch.“ veröffentlicht einen Brief, den der Major Priowic, der wegen des Anschlages in Serajewo der Mittäterschaft beschuldigt wurde, an sie gerichtet hat. In diesem Briefe verbreitet sich Priowic über seinen Lebensgang, kommt auf die serbischen Stammpartisanen zu sprechen und befaßt sich zum Schluß mit den Mordtaten von Serajewo. In dem Briefe heißt es u. a.: Die Tat von Serajewo ist vollständig dem Geiste der serbischen Nation entsprungen, und zwar in den Reihen der Jünglinge und Ungeduldigen. In Oesterreich-Ungarn lebt ein Volk von 12 Millionen Slawen, Kroaten und Serben. Darf es da Wunder nehmen, daß es da inmitten der nationalen Gärung auch solche Jünglinge gibt, wie Princip und Gaborinowitsch? Nein, das darf es nicht.

Die serbenfreundlichen Tischen.

Fast die gesamte tschechische Presse entwickelt einen serbenfreundlichen Standpunkt, jedoch gestern zahlreiche Konfiskationen verhängt wurden. Bis a'ends wurde die Herausgabe von 8 tschechischen Zeitungen verboten.

Der Thronfolger zum Obersten ernannt.

Kaiser Franz Joseph hat den Erzherzog Karl Franz Josef zum Obersten und Kommandeur des Lusarenregiments Nr. 1 ernannt.

Die Krisis in Albanien.

Die albanischen Aufständischen haben den Belandten der Mächte, die mit ihnen zu verhandeln suchen, in einem Briefe mitgeteilt, daß sie um einen Bürgerkrieg zu vermeiden, die Entfernung des Fürsten vom albanischen Thron fordern, andernfalls drohen sie, Durazzo zu zerstören. Sollten die Schiffe auf sie schießen, so würden sie gezwungen sein, keinen Einwanderer der Stadt zu schonen. Dieser Brief trägt im Gegensatz zu anderen die Unterschrift der Notabeln der Aufständischen.

Nach Nachrichten aus Valona hat der dortige Gouverneur seine Demission eingereicht, weil er mit der Rolle, die Ismael Kemal dort zu spielen trachtet nicht einverstanden ist. Die Aufständischen sollen gegenwärtig bei Kojulla stehen.

Die Tätigkeit des Fürsten Wilhelm.

Ein eigenartiges Stimmungsbild von der Art, wie Fürst Wilhelm sich als Herrscher betätigt, gibt die „Frankf. Ztg.“. Der Wiener Wüdhauer Gurschner ist kürzlich in Durazzo eingetroffen, der jene famose Werbeauftrag in Oesterreich — und auch in Deutschland — eingeleitet hatte. Er hat bereits mehrfach Audienzen beim Fürsten gehabt und scheint sein großes Vertrauen zu besitzen. Herr Gurschner scheint es für angebracht gehalten zu haben, dem Fürsten vorzutragen, daß die von den Deutschen bedienten Geschütze vernachlässigt

würden und auch nicht in vorteilhaften Stellungen untergebracht wären; um ihm dies zu benehmen, veranlaßte er ihn, unerwartet die Stellungen zu besuchen. Der Fürst ist unglücklichweise hierauf eingegangen und erschien, von Herrn Gurschner und einem österreichischen Referatsoffizier begleitet, in den Batterien, die vom deutschen Oberleutnant Täsche und dem holländischen Hauptmann Fabius kommandiert werden. Der Fürst begann nun nach flüchtiger Begrüßung der Anwesenden die einzelnen Geschütze zu besichtigen und sich von Herrn Gurschner belehren zu lassen! Die beiden Batteriekommandanten standen starr, schließlich trat Fabius vor und sagte mit erregter Stimme: „Majestät, ich bin, wie ich schon die Ehre hatte zu melden, hier Batteriekommandant, ich bitte Ew. Majestät geborsamst, mir etwaige Erklärungen zu übertragen und Fragen an mich zu stellen.“ Der Fürst ließ sich jedoch durch diesen Einspruch nicht stören. Man steht diesem durchaus unmissverständlichen Vorgehen des Fürsten mit gemischten Gefühlen gegenüber. Der Zwischenfall hat ein tiefes Mißbehagen in den Kreisen der deutschen Freiwilligen verursacht. Hauptmann Fabius hat bekanntlich inzwischen seine Demission eingereicht.

Die provisorische Regierung von Epirus läßt in den Atenern Blättern eine Depesche veröffentlicht, die der Präsident der provisorischen Regierung an die internationale Kontrollkommission in Albanien erichtet hat. In dieser wird die in der auswärtigen Presse verbreitete Meldung entschieden als unwahr bezeichnet, daß eine epiratische Armee gegen Valona marschiert sei. Es sei niemals daran gedacht worden, vorzurücken oder Valona zu besetzen. Die epiratischen Truppen hätten den Befehl, jeden Vermarsch auf albanisches Gebiet zu vermeiden. In der Depesche wird die Einsetzung einer unparteiischen Untersuchungskommission verlangt, welche die Wahrheit und die Verantwortlichkeit auf beiden Seiten feststellen soll.

Tagegeschichte.

Reichstagswahl.

Bei der gestrigen Stichwahl im Reichstagswahlkreise Labiau-Wehlau erhielt Bürgermeister Wagner-Tapiaw (Vpl.) 9072 und Amtsrat Schreme-Kleinhof-Labiau (Konf.) 7650 Stimmen. Ungültig waren 10 Stimmen. Bürgermeister Wagner ist somit mit einer Mehrheit von 1422 Stimmen gewählt. — Die letzten, den Fortschrittler günstigen Wahlen haben im Verein mit anderen Nachwahlen dazu geführt, daß ihre Fraktion nunmehr die drittstärkste des Reichstags ist.

16. Deutscher Handwerks- und Gewerbeclammertag.

Die offizielle Vertretung des deutschen Handwerks und Gewerbes, der Deutsche Handwerks- und Gewerbeclammertag mit dem Sitz in Hannover, tritt in der kommenden Woche in Mannheim zu seiner diesjährigen Vollversammlung zusammen. Die Leitung liegt in den Händen des preussischen Herrenhausmitgliedes Kempner-bermeister Plate (Hannover). Wie alljährlich, wird auch diesmal die Reichsregierung, sowie sämtliche deutschen Bundesregierungen und die freien Städte besondere Vertreter zu der wichtigen Tagung entsenden. — Die Verhandlungen werden sich an erster Stelle mit der Abschätzung und Beilegung von Grundstücken und der Beschaffung von Geldmitteln für zweite Hypotheken beschäftigen. Dieses Thema, worüber die Handwerkskammern Wiesbaden und Dortmund Bericht erstatten werden, ist für die alle Zweige des Handwerks in gleicher Weise berührende Frage der Sicherung der Bauverordnungen von größter Bedeutung. — Der Entwicklung der modernen Zeit entspricht das Thema „Gesellenprüfungen von Fabriklehrlingen“, worüber die Handwerkskammer München referieren wird. Hierbei wird das schon öfter auf den Clammertagen besprochene Thema „Fa-ril und Handwerk“ im Mittelpunkt der Erörterungen stehen. — Ueber die Bekämpfung der Schwindbetrügereien, durch die dem deutschen Handwerk bereits ein unermesslicher Schaden zugefügt worden ist, wird die Handwerkskammer Mannheim sprechen und Abwehrmaßnahmen vorschlagen. — Weitere Verhandlungsgegenstände bilden die Bildungsrichtung der Handwerks- und Gewerbeclammern und die Regelung der gewerbetätigen Verhältnisse der weiblichen Handwerker. Die Gewerbeclammer Dresden wird zum Schluß der Tagung noch einen Bericht über die im nächsten Jahre in Dresden stattfindende Ausstellung „Das Deutsche Handwerk“ erstatten. — Der Vollversammlung liegt der von dem Generalsekretär des Handwerks- und Gewerbeclammertages Dr. Meisch (Hannover) verfaßte Jahresbericht vor.

Die 27. Generalversammlung des Evangelischen Bundes soll vom 25.—29. September in Nürnberg stattfinden. Es sind vorgesehen neben den geschäftlichen Konferenzen eine Begrüßungsversammlung, Kirchenkonzert, Festzug, 16 Gottesdienste in allen Kirchen Nürnbergs, vier große Volksversammlungen, Besichtigungen und am 29. September eine Sonderfahrt nach Rothenburg o. T., woselbst Aufführung eines Festspiels und eine Bundesversammlung im Dom geboten werden.

Reichslichtspielgesetz.

Durch den erfolgten Sessionseschluß sind eine ganze Reihe von Vorlagen nicht mehr zur Erörterung gekommen u. a. auch das geplante Reichslichtspielgesetz. Der Landesverein für Innere Mission im Königr. Sachsen hatte dazu im Verein mit anderen Korporationen folgende Petition an den Reichstag gerichtet: „In dem nächsten zu erwartenden Reichslichtspielgesetz bitten wir folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen: 1. daß die Konzession, ein Lichtspiel einzurichten, nur nach genauer Prüfung der Verhältnisse bei wirklich vorhandenem Bedürfnis an sittlich einwandfreie Personlichkeiten, die ein bestimmtes Vermögen nachweisen, erteilt werde; 2. daß bei der nach dem Vorbild der Berliner Zensur einzurichtenden Reichslichtspielprüfungsstelle die religiös-sittlichen Werte volle Beachtung finden und praktisch erfahrene Vertreter der Kirche und Schule als Mitarbeiter hinzugezogen werden; 3. daß die Erlaubnisarten für die zur Aufführung zugelassenen Filme nur einen zweifach verschiedenen Vermerk tragen dürfen, nämlich entweder: „Zur öffentlichen Vorführung zugelassen“ oder: „Zur öffentlichen Vorführung zugelassen und für Jugendvorstellungen geeignet“; 4. daß Jugendlicht bis zu 17 Jahren die öffentlichen abendlichen Lichtspielvorführungen überhaupt nicht, sondern nur die besonderen Jugendvorstellungen besuchen dürfen, die nachmittags von gemeinnützigen Vereinen oder berufsmäßigen Erziehern veranstaltet, bzw. überwacht werden und in denen nur die als für Jugendvorführungen bezeichneten Filme gezeigt werden dürfen.“

Das deutsche Armeekorps

hat eine Kriegsstärke von 41 000 Mann, 14 000 Pferden und 2400 Fahrzeugen, einschließlich der Geschütze. Befindet sich das Korps auf einer Straße im Marsch, so nehmen die fechtenden Truppen eine Länge von 27 Kilometern ein. Der tägliche Verpflegungsbedarf eines Armeekorps beträgt rund 103 Tonnen, also 103 000 Kilogramm, und zwar 40 Tonnen für rund 40 000 Köpfe und 63 Tonnen für die Pferde. An tragbarem Schanzzeug, um schnelle Verteidigungsstellungen schaffen zu können, verfügt das Korps über etwa 13 000 Spaten, 2000 Hacken, 1000 Weispizen, 2200 Beil-, 1300 Axt- und 300 Sägen. Um mit der Bahn befördert zu werden, braucht das Armeekorps 136 Güter zu je 30 bis 35 Wagen. Da das deutsche Bahnnetz eine gewaltige Ausdehnung besitzt, würde der Aufmarsch des deutschen Heeres gegen den Feind in etwa 8 Tagen beendet sein.

In Ermangelung der Seeschlange.

Trotz des Caillaut-Prozesses, des Petersburger Besuches und der österreichisch-serbischen

Krise hält es die Pariser Zeitung „Temps“ für angebracht, ihre Leser mit einer Schauer- geschichte über den deutschen Kronprinzen zu unterhalten. Der soll auf einer Gesellschaft, die der englische Volkshater Goschen gab, auf le- teren zugehen und ihn unvermittelt gefragt haben: „Wo sind Ihre Spione?“ Auf die er- staunte Frage des Volkshaters habe der Kron- prinz dann die Militärattachés Oberst Russell und den Seeoffizier Anderson als Spione be- zeichnet, habe sich auch nicht überzeugen lassen wollen, daß die Herren sich durchaus ehren- haft verhielten. — Wie von antiker Seite erklärt wurde, ist an der ganzen Meldung natürlich kein wahres Wort.

Sozialistische Zahlen.

In dem Bericht des sozialistischen Parteivor- standes an den Parteitag in Würzburg heißt es über die Organisation: Die schlechte wirtschaf- tliche Konjunktur der letzten Jahre hat auf unseren Mitgliederzuwachs hemmend gewirkt. Während die Steigerung 1910 13,6, 1911 16,1, 1912 15,9 Prozent betragen hatte, beziffert sie sich 1913 nur auf 1,3 Prozent. Wesentlich günstiger, wenn auch nicht befriedigend, ist der Mitgliederstand am Schlusse des neuen Berichtsjahres. Die Mitglie- derzahl stieg von 982 850 am 31. März 1913 auf 1 850 905 am 31. März 1914. In diesen Ziffern sind die Resultate der „Roten Woche“ enthalten. Wesentlich ungünstiger schneidet der Massenbericht ab, der einen Fehlbetrag von über 300 000 Mt. aufweist.

Massnahmen gegen die tschechischen Auswanderungen.

Angeichts der letzten großen tschechischen Erzeile in Witkowitz und Mährisch-Osttau hat das Polizeikommissariat in Mährisch-Osttau eine scharfe Rundgebung erlassen, in der es heißt: „In den letzten Tagen haben sich Demonstrationen ereignet, die nicht mehr einen demonstrativen, sondern einen gewalttätigen Charakter annehmen. Das Dunkel der Nacht wird von gewissen lichtschönen Elementen, denen es nicht um Betätigung ihrer nationalen Ge- sinnung, sondern um anderweitige verwerliche Absichten zu tun ist, zu gewalttätigen An- schlägen benutzt. Das Polizeikommissariat sieht sich genötigt, den Auswärtigen mit aller Ener- gie entgegenzutreten und verfügt 1. ein Verbot sämtlicher Feste und Demonstrationen, die geeignet sind, eine Beunruhigung der Bevölle- rung hervorzurufen, 2. das strengste Verbot aller Ansammlungen auf Straßen und die Einschränkung der Sperrstunde einzelner Lokale. Das Publikum wird gewarnt, sich an Demon- strationen irgendwelcher Art zu beteiligen. 3. Gegen gewalttätige Demonstrationen wird mit allen, selbst mit den allerhöchsten Mitteln vor- gegangen werden.“

Frankreich.

Da die Zahl der bei den Offizieren der Gar- nison Verdun angestellten ausländischen Dienst- boten und Gouernanten beträchtlich zugenommen hat, erließ der Platzkommandant einen Befehl, in dem es heißt: „Den Offizieren wird größte Vor- sicht bei der Anstellung von Ausländern empfo- len. Indem sie dieselben bei sich aufnehmen, laden sie eine große Verantwortung auf sich. Sie mögen diese Fremden beständig überwachen; sie dürfen keinerlei militärische Schriftstücke in ihrem Bereiche lassen und müssen sich in ihrer Gegenwart jedes Gesprächs über dienstliche Dinge enthalten.“

Der Eucharistische Kongreß

ist Mittwoch in Lourdes eröffnet worden. An- wesen waren die spanischen, portugiesischen, ir- ländischen und amerikanischen Kardinalde, mehr als hundert Erzbischöfe und Bischöfe, sowie der päpstliche Legat, Kardinal Belmonte. Es ge- langte ein päpstliches Breve zur Verlesung, in dem es heißt: Kein Ort sei für die jährlichen eucharistischen Kongresse geeigneter als Lourdes, das die heilige Jungfrau zum Sitz ihrer uner- messlichen Güte gemacht hat. Der Papst wünscht, der Kongreß möge reiche Früchte hervorbringen, insbesondere zum Heile Frankreichs.

England.

Die Homerule-Konferenz ist am Donnerstag vormittag wieder zu einer Sitzung zusammen- getreten. Die Londoner Presse ist fast allgemein der Ansicht, daß die Konferenz im Buckingham- Palast auf dem vierten Punkt angelangt ist und vermutlich ohne Ergebnis auseinandergehen wird. Die Sitzung der Konferenz dauerte zwei Stun- den. Anschließend hatte Asquith eine Audienz beim König. Heute soll eine neue Sitzung statt- finden.

Barrikadenkämpfe in Petersburg.

Der politische Arbeiterstreik in Rußland nimmt besonders in Petersburg täglich wach- sende Ausdehnung und immer bedrohlichere Formen an. Im Wlborger Stadtteil, dem Hauptherd der Ausschreitungen, kam es zu wiederholten blutigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Kosaken. Die Arbeiter schos- sen aus Revolvern, worauf die Kosaken zwei Salven abgaben. Fünf Tote und zahlreiche Verwundete blieben auf dem Platz. Die Ar- beiter verbergen ihre Leichentücher und lassen nur die Schwerverwundeten in Hospi- tälern einliefern. In mehreren Streikbezirken sind Barrikaden errichtet. Die Streikenden setzten Telegraphenmasten an, rissen das Pflaster auf und verpfanzen sich damit. Trotz der Sperrung der Bahnhöfe hoffen die Streikenden durch Beschädigung der Lokomotiven auch den Eisenbahnverkehr unterbinden zu können, wie sie den Straßenbahnverkehr lahmlegten. In den Vorstädten geht es gleichfalls schlimm zu. Für Knutenhiebe der Kosaken rächen sich die Do- monstanten, indem sie einzelne Schutzleute mit Steinen erschlagen. Eine Brücke sowie die Wasserwerke Petersburgs versuchten die Strei-

kenden, deren Zahl sich nahezu auf 200 000 stellt, zu zerstören.

Griechenland versorgt sich mit Kohle.

Wie der Londoner „Times“ aus Cardiff ge- meldet wird, sind dort Gerüchte zufolge zehn bis zwölf Dampfer zur Verschiffung von Ad- miralitätskohle für den Piräus gedankt worden. Die Abschlüsse sind durch deutsche Häuser gemacht worden. Sollte diese Nachricht sich bewahrheiten, so müßte man darin ein beunruhigendes Zeichen dafür erblicken, daß Griechenland weiterhin erste kriegerische Vorbereitungen trifft.

Der Prozeß Caillaux.

Trotz der im Auftrage der Regierung vom Generalstaatsanwalt Herbeau am Mittwoch abgegebenen feierlichen Erklärung, daß das so- genannte grüne Dokument nicht existiere, hal- ten die Caillaux feindlichen Mütter daran fest, daß dieses Schriftstück, das auf das Vorgehen Caillaux während der deutsch-französischen Mar- rokko-Verhandlungen ein so ledentliches Licht warf, wirklich vorhanden und keineswegs sagen- haft sei.

Der „Figaro“ schreibt: Zwei dieser Schrift- stücke, die den Beweis für die unerlaubten Handlungen Caillaux bilden, befanden sich in den Händen Calmettes, und es waren keine Fälschungen. Herr Caillaux irt sich, wenn er glaubt, daß eine von zwei Ministern den Ge- schworenen zugeordnete Erklärung ihn zwin- gen könnte. Er irt sich, wenn er denkt, daß drei Zeilen des Justizministers und zwei Zeilen des Ministers des Inneren ein hinreichen- des Zeugnis bilden. Herrn Caillaux steht nur eine einzige Jurisdiktion offen, wenn er sich nur in loyaler Weise auseinandersetzen will. Das ist nicht das Schwurgericht, das ist der Staatsgerichtshof.

In der Donnerstag-Verhandlung gegen Frau Caillaux dauerten die bisweilen sich widersprechenden Zeugnisaussagen über die in- timen Briefe an. Der Chefredakteur des Pa- riser „Journal“, Vervoort, sagte aus, daß Frau Gueydan, die geschiedene Frau Caillaux, zu einer Zeit, die er nicht genau angeben könne, ihm gegenüber den lebhaftesten Wunsch geäußert habe, die von Caillaux an Frau Raynouard geschriebenen Briefe veröffentlicht zu sehen. Vervoort versicherte, er sei der Ueber- zeugung, daß Calmette die intimen Briefe nie- mals veröffentlicht haben würde. Er glaubt jedoch, daß Frau Caillaux, die den Charakter Calmettes nicht kannte, diese Veröffentlichung habe fürchten können. Darauf wurden Pain- leve und Gaston Dreyfus einander gegenüber- gestellt, ohne daß dadurch ein Ergebnis erzielt wurde. Painleve hielt seine Behauptung auf- recht, Dreyfus habe zu ihm von den intimen Briefen gesprochen und ihm gesagt, er kenne sie nicht. Frau Gueydan, die darauf vernom- men wurde, bat um die Erlaubnis, Aufzeich- nungen benutzen zu können, um den Berg von Lügen, wie sie sagte, niederzureißen. Der Vor- sitzende erklärte darauf, daß sie sprechen sollte ohne die Aufzeichnungen zu benutzen, wie jeder andere Zeuge.

Ein neuer Zwischenfall ereignete sich zu Beginn der Aussage der Frau Gueydan zwi- schen ihr und Labori, als sie in ihren Auf- zeichnungen nachschlug. Als Labori sagte, daß Frau Gueydan ihm nur bedingte Achtung ein- flöße, erhob sich Unruhe im Saale. Der Vor- sitzende richtete darauf Fragen an Frau Guey- dan. Sie erklärte, daß ihre erste Ehe mit Caillaux sehr harmonisch gewesen sei, und daß sie den veröffentlichten Brief im Jahre 1908 von ihm erhalten habe. Als sie im Mai 1909 von den Beziehungen ihres Gatten erfuhr, habe dieser sie um Verzeihung gebeten. Sie habe ihm auch verziehen, doch habe ihr Gatte die Beziehungen von neuem aufgenommen und sei schließlich ins Carle-Departement abgereist. Damals habe sie im Schreibtische ihres Gatten zwei Briefe gefunden, die von diesem und Frau Raynouard zu dem Zwecke angefertigt worden seien, um den Glauben zu erwecken, es beständen keine intimen Beziehungen zwischen ihnen. Caillaux hörte sehr aufmerksam der Aussage der Frau Gueydan zu, die mit sehr leiser Stimme fortlaufend gestand, die intimen Briefe in Maners aus dem Schreibtische ihres Gatten genommen zu haben, um bei dem Ehe- scheidungsverfahren nicht ohne Waffe zu sein. Caillaux habe alle Anstrengungen gemacht, um die Briefe wieder in seinen Besitz zu bringen, die zurückgegeben sie sich standhaft geweigert habe, da in einem dieser Briefe Caillaux an- erkannte, daß er ihr nichts vorzuwerfen habe. Es hat kein Vergleich stattgefunden. Caillaux hat sich nur mit Bitten an mich gewandt. Man will versuchen, mir eine Verantwortung an dem Verbrechen zuzuschreiben. Man ver- sucht, auf diese Weise mildernde Umstände zu erlangen. (Unruhe.) Frau Gueydan fuhr mit Nachdruck fort: Alles, was die Angeklagte ge- sagt hat, ist falsch; ebenso falsch ist, was Cal- laux gesagt hat. Die Zeitung hat darauf um die Erlaubnis, einen Brief verlesen zu dürfen, den sie dem Präsidenten ausshändigte.

Derliche und Sächsisches.

— Bitterungsaussicht für Sonntag, den 25. Juli: Westwinde, wechselnde Bewölkung, Temperatur wenig geändert, zeitweise Niederschlag.

— Ein Wettersturz von 38 auf 13 Grad ist fest gestern eingetreten. Die som- merliche Temperatur hat einer etwas herbst- lichen Kühle Platz gemacht.

— 36. Verbandstag der Schnei- derinnungen Sachsens. Der Ver- band der Schneiderinnungen Sachsens hielt in

Saigern seinen 36. Verbandstag ab. Son- tag nachmittag 1/3 Uhr fand im Saale des „Amtshof“ die Vorberanmlung statt, die in- terne und geschäftliche Angelegenheiten behan- delte. Um 4 Uhr begann die Hauptversammlung, die von Hofschneidermeister Franz Schnei- der aus Dresden mit einem Hoch auf Se. Maj. König Friedrich August eröffnet wurde. Der Geschäftsbericht wurde einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende gab dazu noch den Beitritt der Innung Treuen bekannt. Es wurde sodann eine kleine Aenderung an dem Entwurfe einer Satzung der Unterstufungskasse für alle Meister einstimmig beschlossen. Zum nächsten Punkte fand eine Aussprache über die Preisverteilung bei der mit dem Verbandstage verbundenen Lehrlingsarbeiten-Ausstellung statt. Zu Punkt 5 berichtete der Verbandskassierer, Schneider- meister Lehmann aus Dresden, über die Jahres- rechnung. Die Einnahmen betragen 8314,65 Mark, die Ausgaben 7021,44 Mark, der Kas- senbestand am Jahreschlusse 1293,21 Mark. Der Vermögensbestand bezifferte sich am 30. Juni 1914 auf 3093,10 Mark. Die Unter- stufungskasse für alte Meister hatte 1490,26 Mark Einnahme, 1364,45 Mark Ausgabe und einen Kasfenbestand von 125,81 Mark. Das in Staatspapieren angelegte Vermögen hat einen Nennwert von 13 825,81 Mark und einen Kurswert von 10 843,56 Mark. Das Verbands- kass hat in den letzten Jahren seine Auflage von 3000 auf 5000 erhöht.

— Die Millionienstiftung für den Deutschen Kaiser bzw. das deut- sche Heer- und Flottenwesen des verstorbenen Privatmanns Knorr in Plauen ist auf nahe- zu 300 000 Mark zusammengeschmumpft. Das Vermögen Knorrs besteht, neben 100 000 Mark barem Gelde, nur in Liegenschaften und Grund- stücken. Infolge der wirtschaftlichen Krisis und des mißlichen Grundstücksmarktes Plaueus kann zurzeit aus den Liegenschaften ein geringer Wert gezogen werden. Dazu kommt, daß der Deutsche Kaiser als Testamentvollstrecker lebt der Witwe Knorr, die das Testament ange- fochten hatte, den Pflichten teil zugesprochen hat und daß der Kaiser auch den Wittschriften der nächsten Verwandten Knorrs, wenigstens einen kleinen Teil von dem Vermögen zu bekom- men, Beachtung geschenkt hat. Es handelt sich um recht klandereiche Familien.

— Nicht auf Beerenobst trin- ken! Es kann den Eltern nicht genug an- Herz gelegt werden, auch in der jetzigen warmen Jahreszeit recht auf ihre Kinder acht zu haben. In Verbinh mit Verbot ist ein blühendes, 8 Jahre altes Mädchen wenige Stun- den darauf gestorben, als es Stachelbeeren ge- essen und, wie man annehmen kann, Wasser darauf getrunken hat.

— **Hohenstein-Ernstthal, 24. Juli.** Sein 25jähriges Jubiläum als Angestellter der Staatsbahn konnte in diesen Tagen der Lungenwäher Straße 38 wohnhafte Güterober- arbeiter Adolf Hermann feieren. Der Jubilar erhielt aus diesem Anlaß ein entspre- chendes Geschenk unter herzlichem Beglückwün- schung überreich.

— **Flüchtig.** In einem Hause der Dresdner Straße wurde, wie schon mitgeteilt, vor einigen Tagen ein Fahrrad gestohlen, das dem Einwohner L. gehörte. Die Ermittlungen ergaben, daß das Rad von einem Unbekann- ten an einen Händler verkauft worden ist. Man vermutet in dem Dieb einen hiesigen ju- gendlichen Arbeiter, der sich seit einigen Tagen verborghen hält. flüchtig.

— **Aus dem Vereinsleben.** Der hiesige Mundharmonikaclub „Harmonie“ hält kommenden Sonntag im „Vogelhaus“ sein diesjähriges Sommervergnügen ab, das den Besuchern einige abwechslungsreiche Stunden bieten wird.

— **m. Oberlungwitz, 24. Juli.** Bei dem gestrigen Schießen auf die Königscheibe er- rang Gutsheifer Emil Kreyhmar die Königs- würde. Die Proklamtion des neuen Königs, bei der der Vorsteher eine von echtem Schützen- geist durchdrungene Ansprache hielt, nahm den üblichen Verlauf. Mit einem frohbelebten Fest- hall im „Lamm“ fanden sodann die Festlich- keiten des mit dem 40jährigen Jubiläum ver- bundenen Preis- und Königscheibenschießens ihren Abschluß. Möge der Verein in weiteren Aufschüben dem goldenen Jubiläum entgegen- gehen.

— **m. Oberlungwitz, 21. Juli.** Bei einem hiesigen Fahrradhändler verkaufte ein Unbe- kannter ein in Hohenstein-Ernstthal gestohlenes Fahrrad. — Beim Kirchenschiffchen „gestürzt“ ist ein im oberen Ort wohnender Hausbesitzer, der sich einige schmerzhafteste Verstauchungen zuzog.

— **h. Gersdorf, 24. Juli.** Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in die im unteren Ort befindliche Geschäftsstelle des Konsumverei- ns, hinterließ in mehreren Zimmern Beschä- digungen am Verputz, zerschlug die elektrische Leitung und zertrümmerte neben verschiedenen Fernstern auch einige Wirtschaftsgegenstände. Seinen Weg nahm der sogen. kalte Strahl vom Dachstuhl aus.

— **h. Gersdorf, 24. Juli.** Für die infolge eines Fehltrittes in den Keller abgestürzte und dienstunfähig gewordene Feinbäurin Frau Lenke verleiht einstellten Frau Bergarbeiter M. Weller die Geschäftsstelle.

— **h. Gersdorf, 24. Juli.** In der im Gast- haus „Leutonia“ stattgefundenen außerordent- lichen Generalversammlung des Konsumverei- ns „Frisch Glück“, e. G. m. b. H., wurden die nach § 17 des Statuts auszuführenden Auf- sichtsratsmitglieder wieder- und für drei frei- willig ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder die Mitglieder Fankhnel, Pechmann und Gläfer nergewählt. Die Statutenänderung der §§ 1, 17 und 50 wurde den Vorschlägen gemäß

genehmigt. Einige innere Angelegenheiten, die zur Veröffentlichung nicht geeignet sind, fanden sodann noch Erledigung.

— **Gersdorf, 24. Juli.** Einem hiesigen Fabrikanten wurde in Stollberg ein vor dem Hotel „Goldner Adler“ hingestelltes neues Fahr- rad, mit doppelter Federung, im Werte von 170 Mt. gestohlen. Es war ein Freilaufrad mit gelb-schwarz gestreiften Holzfelgen, schwarzem Rahmenbau, nach oben gezogener Lenkstange, schwarzen Ledergriffen, doppelter verstellbarer Uebertragung und draumem Satel mit Tasche. Etwaige Mitteilungen, die zur Ermittlung des Diebes und zur Wiedererlangung des Rades führen können, sind an die Polizei erbeten.

— **Vangenberg, 24. Juli.** Wegen Ankaufs der Grundstücke des ehemals Weinholtschen Gut- tes steht die Gemeinde mit der Stadt Limbach in Unterhandlung. — Als Vorsitzender des Ge- sundheits- bzw. Tuberkuloseauschusses wurde Hausbesitzer Otto Friedrich und als stellvertre- der bzw. Hilfsschauermann der Wegedörfer Fried- rich gewählt.

— **Falten, 24. Juli.** Zu der kommenden Sonntag stattfindenden 50-Jahrfeier und Turn- hallenweihe unseres Turnvereins sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden, die einen guten Verlauf der Festlichkeiten versprechen. Bereits am Sonntagabend wird das Fest mit Japanstreich eingeleitet, worauf nach der Kampfrichterprüfung eine Feiernachtsfeier im Gast- hof stattfindet. Eine reichhaltige Vortragsfolge ist hierzu aufgestellt worden. Ein Marsch wird den Reigen eröffnen, dem sich der Turner-Fest- gruppe des Männerchors anschließt, worauf die Begrüßungsansprache folgt. Turnen am Barren, Gruppenstellungen, Kunstfreiübungen der Turne- rinnen, Freiübungen der Männerriege, Stab- und Reulenübungen der Turner und Turnerin- nen, dazwischen Konzert- und Gesangsstücke, Ehrung einiger Jubilare sowie ein Festspiel mit Reigen zc. „Frisch, fromm, fröhlich, frei“ werden den Vorabend des Festes zu einem recht genuß- reichen gestalten. Ueber das Programm des Sonntags ist schon berichtet worden. Die von auswärts eintreffenden Turnbrüder dürfen sich einer gastlichen Aufnahme verpfänden halten.

— **Vangenbergsdorf, 24. Juli.** Wir berichteten vor einigen Tagen, daß in der Elbe bei Steckby ein Lehrer beim Versuch, seine Frau, die in eine Vertiefung geraten war, zu retten, mit ihr ertrank. Der Ertrunkene ist der 26jährige Lehrer Paul Steglich von hier, ein Sohn unseres Ortsgeist- lichen. Der bedauerliche Fall rüst uniges Mit- gefühl wach. — Beim letzten Gewitter schlug der Blitz verschiedentlich ein, ohne allerdings erheb- lichen Schaden anzurichten.

— **St. Egidien, 24. Juli.** Bei dem am Mit- twoch nachmittag in hiesiger Gegend aufgetretenen heftigen Gewitter schlug der Blitz in das der Frau verm. Uhlig gehörige Wohnhaus nahe der Kirche, welches sofort in hellen Flammen stand. Menschen sind glücklicherweise unversehrt geblie- ben. Außer der Ortsfeuerwehr war die Hilsdör- fer Feuerwehr auf dem Brandplatz erschienen, und beide konnten vereint das Feuer auf den Brandherd beschränken. — Weiter schlug der Blitz in das Anwesen des Wäckerinhabers Pomper hier, ohne jedoch zu zünden, wobei allerdings der Kopf des Schornsteins, sowie ein Ofen im oberen Stockwerk arge Beschädigungen erlitten. — Ferner wurden gegen 20 Straßenlampen zer- stört, viele Häuser in den Häusern geschmolzen und dadurch der elektrische Leitung mancher Schaden zugefügt. Das Unwetter hat weniger die Felder, dafür umso mehr aber die Straßen mitgenommen. Durch die herabstürzenden Re- genfluten sind die Straßen nach Vobsdorf, sowie nach Thurn decaat aufgerissen und unpassierbar geworden, daß der Gemeinde nicht unbedäch- tliche Kosten durch die Wiederherstellung entstehen.

— **Mittelbach, 24. Juli.** In unserem Orte ist wiederum die Schweinefeste und Schweine- peß festgesetzt worden.

— **Frankenbergsdorf, 24. Juli.** Dem Theaterdirektor Sattler wird für eine dreimonatige Spielzeit im Herbst eine städtische Beihilfe von 300 Mark ge- währt. Außerdem werden ihm die Gebühren für die Armenkasse erlassen. Er hat dafür einige Volksoorstellungen zu niedrigem Eintrittspreis zu geben.

— **Dresden, 24. Juli.** Ein gefährlicher Brand entstand gestern in der Fabrik chemisch-pharmazeu- tischer Präparate von Gehe & Co. in der Leip- ziger Straße 7. Die Feuerwehr mußte mit ver- stärkten Löschjahren ausrücken und fand eine große Menge Phosphor brennend vor, das durch Er- hitzung sich selbst entzündet hatte. Mit enormer Schnelligkeit entwickelten sich gefährliche Phos- phordämpfe, die zur schleunigen Flucht zwangen. Die Löscharbeiten waren ungemein schwierig, da sie mit feuchtem Sand durchgeführt werden mußten. — Mittwoch wurde die Fabrikdirektors- wive Rosaline Fischer, Wintergärtenstraße 15 wohnhaft, von einem Automobil umgefahren und tödlich verletzt. — Das hiesige Landgericht ver- urteilte den bereits vorbestraften Arbeiter Fried- rich Hermann Israel aus Neugersdorf, der sich in 26 sächsischen Städten Darlehensschulden über- schulden kommen ließ, zu drei Jahren Zucht- haus.

— **Niederorbitz bei Dresden, 23. Juli.** Der 32jährige Schlosser Robert Himmel hat in seiner Wohnung, Mostalestraße 5, seiner Frau mit einem Messer die Kehle durchgeschnit- ten. Himmel, der von Beruf Schlosser ist, galt als ein arbeitsamer und gewalttätiger Mensch, der außerdem seine Pflicht als Familienvater nur sehr mangelhaft erfüllte. In der vergange- nen Nacht früh um 1/2 2 Uhr kehrte er uner- wartet in seine Wohnung zurück. Auf sein Klopfen öffnete ihm die Frau bereitwillig. Es scheint dann zu sehr heftigen Auseinander- setzungen gekommen zu sein. Nachdem die Frau sich wieder zur Ruhe legen wollte, schnitt der Unhold ihr mit einem Messer —

nach einer anderen Nachricht mit einer Drahtschlinge — die Kette durch, sodas der Tod sofort eintrat. Die Kinder hatte der Mörder dadurch eingeschüchtert, daß er drohte, sie ebenfalls zu ermorden, wenn sie Alarm schlugen. Er entfernte sich nach der Tat und konnte bis zur Stunde noch nicht festgenommen werden. Die Tat wurde gestern früh durch Mitbewohner des Hauses entdeckt, denen es auffiel, daß die Wohnung noch verschlossen war. Als man öffnete, fand man neben der toten Mutter das zweijährige Mädchen noch schlafend vor. Der Mörder unterhielt ein Liebesverhältnis, unter dem die Familie schwer zu leiden hatte. Es wird vermutet, daß ihn seine Geliebte auf der Nacht begleitet.

Lothwiß (Bez. Dresden), 23. Juli. Ein Eifersuchtsdrama spielte sich in der vergangenen Nacht zwischen Sobrigau und Gausirich ab. Ein bei dem Gutsbesitzer Wagner in Gausirich bedienstetes Mädchen, die 22jährige Ida Noack, unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem Knecht aus Sobrigau. Als das Paar gestern Abend in der ersten Stunde spazieren ging, wurde es von dem Nebenbuhler des Liebhabers, einem bei dem Gutsbesitzer Schneider in Kaufcha bediensteten 19 Jahre alten Stallschweizer Anton Böhmke, verfolgt. Böhmke hatte es sich in den Kopf gesetzt, das Mädchen zu heiraten, trotzdem dieses nichts von ihm wissen wollte. Böhmke zog einen Revolver und gab zuerst einen Schuß auf den Liebhaber des Mädchens ab, der jedoch fehl ging. Der Verdächtige flüchtete. Ein zweiter Schuß traf das Mädchen und brachte ihm eine schwere Armverletzung bei. Darauf lief Böhmke in ein Kornfeld und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf. Das Mädchen wurde nach dem Krankenhaus in Dresden übergeführt.

Grinma, 23. Juli. Gestern wurde im Orte Schlimmlitz ein auf dem Felde mit Mähren beschäftigter Knecht vom Blitz erschlagen. Das gleiche Geschick traf die zwei vor die Mährenmaschine gespannten wertvollen Pferde des Gutsbesitzers Förster. Eine mitbeschäftigte Frau wurde betäubt, die übrigen Entsetzten kamen mit dem Schrecken davon.

Wohmen, 23. Juli. Die Bauersche Mühle in Hinter-Wohmen wurde von einem großen Schandfeuer heimgesucht. Der Brand griff sehr bald auf das durch einen Transportgang verbundene Mühlengebäude und auf die Nebengebäude über. Das gesamte Anwesen, ausschließlich des Wohngebäudes, wurde bis auf die Umfassungsmauern eingeebnet. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Scher, 24. Juli. Bei dem hier niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in das an der Zwönitz Geyerschen Straße gelegene sogen. Pulverhaus und zündete dasselbe an.

Creuzen, 13. Juli. Auf dem hiesigen Friedhofe sind in den letzten Wochen eine Anzahl von Denkmälern und Grabsteinen zerfallen und beschädigt worden. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, die Namen der Friedhofschänder festzustellen.

Kuerbach i. B., 24. Juli. Gestern ist hier ein schweres Gewitter niedergegangen. Gegen 2 Uhr nachts schlug der Blitz in das Wohnhaus

des Schuhmachers Arno Schanze und zündete. Die das Haus bewohnenden drei Familien konnten nur das nackte Leben retten.

Falkenstein, 24. Juli. In Bergen stürzte der 11 Jahre alte Sohn des Stilmaschinenbesitzers Oskar Hochmann vom Treppengeländer der Schule so unglücklich ab, daß er verstarb.

Greiz, 24. Juli. Gestern versuchte der Gelegenheitsarbeiter Grünert, seine vier Kinder zu ermorden. Während zwei von diesen flüchten konnten, schnitt er den beiden anderen, einem Knaben und einem Mädchen, mit einem Rasiermesser die Kehle durch und verletzte sie schwer. Nach der Tat schnitt er sich selbst die Pulsadern auf. Grünert wurde in schwerem verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Vor der Entscheidung!

Gestern Abend überreichte in Belgrad der österreichisch-ungarische Gesandte, Frhr. von Giesel, die Note seiner Regierung, die sich als ein kurzfristiges Ultimatum herausstellt. Binnen zweimal 24 Stunden verlangt die Donaumonarchie gültigen Bescheid. Die Note hat folgende vorgeschriebene Erklärung der serbischen Regierung zum Inhalt: Die königlich serbische Regierung verurteilt die gegen Österreich-Ungarn gerichtete Propaganda, d. h. die Gesamtheit jener Bestrebungen, deren Ziel es ist, von der österreichisch-ungarischen Monarchie Gelierte loszutrennen, die ihr angehören, und sie bedauert aufrichtig die grauenhaften Folgen dieser verbrecherischen Handlung. Die königlich serbische Regierung bedauert, daß serbische Offiziere und Beamte an der vorgenannten Propaganda teilgenommen und damit die freundschaftlichen Beziehungen gefährdet haben, die zu pflegen sich die königliche Regierung durch ihre Erklärung vom 21. März 1909 feierlich verpflichtet hatte. Die königlich serbische Regierung, die jeden Gedanken oder jeden Versuch einer Einmischung in die Geschicke der Bewohner was immer eines Teiles Österreich-Ungarns mißbilligt und zurückweist, erachtet es für ihre Pflicht, die Offiziere und Beamten und die gesamte Bevölkerung des Königreichs ganz ausdrücklich aufmerksam zu machen, daß sie künftighin mit äußerster Strenge gegen jene Personen vorgehen wird, die sich derartigen Handlungen schuldig machen sollten, Handlungen, denen vorzuziehen und die zu unterdrücken sie alle Anstrengungen machen wird.

In einem Tagesbefehl des Königs an die Armee wird die Erklärung gleichzeitig bekanntgegeben und in einem 10 Paragraphen umfassenden Artikel mit Einzelheiten noch besonders betont, daß Sonnabend Abend 6 Uhr die Frist abgelaufen ist. Bei unbefriedigender Antwort wird die

Mobilmachung, deren Einzelheiten noch immer peinlich geheim gehalten werden, offiziell bekanntgegeben werden.

Serbien lehnt ab!

Das serbische Pressbüro läßt sich mitteilen: Wenn die österreichisch-ungarische Regierung in ihrer angelegentlichsten Demarche wirklich so absurde Bedingungen von uns verlangen sollte, wie die Auflösung der patriotischen Vereine, Veränderung der Lehrbücher in den Schulen, Maßregelung der Belgrader Blätter, die die Idee der Vereinigung des Serbentums propagieren usw., so kann sie sich die Mühe sparen, denn es gab und gibt in Serbien keine Regierung, die sich so etwas bieten lassen könne. Die Kriegsdrohung aus Wien schreckt uns nicht. Wir glauben, daß, wer wirklich Krieg führen will, nicht so lange droht. Auch sollte man in Wien wissen, daß das Serbien von heute nicht mehr das Serbien der Altionskrisis ist. Zwei große Kriege liegen dazwischen, und wir haben das Bewußtsein, daß uns diese gleichfalls wertvolle Freunde eingebracht haben.

Telegraphisch wird uns hierzu noch gemeldet:

Berlin. (Priv.-Tel.) Die österreichische Note wurde in Wien vorbereitet und an Serbien abgesandt, ohne daß man in Berlin sich erst Rat erbeten oder die deutsche Regierung auch nur andeutungsweise über Ton und Inhalt der Note verständigt hätte. Im Auswärtigen Amte fanden heute vormittag Verhandlungen mit dem serbischen Geschäftsträger und dem Gesandten Österreichs statt, die auf Erfolgen in der Wilhelmstraße vorgeprochen hatten. Die von Österreich eingenommene Haltung erlaubt kein Zurückweichen mehr, da dieses als eine Schwäche der österreichisch-ungarischen Monarchie angesehen würde. Dadurch würde sie an ihrem Prestige verlieren und ihre Großmachtsstellung in Gefahr geraten, ernstlich erschüttert zu werden. Infolgedessen betrachtet man auch hier die Lage als äußerst ernst, wenn man zur Zeit auch noch hofft, daß der Konflikt ein lokaler bleiben wird.

Wien. (Priv.-Tel.) Hier verlautet, daß Kaiser Franz Josef am Abend einen Thronrat abhalten werde, an dem die beiden Ministerpräsidenten, der Kriegsminister Koppelnik und der Generalstabschef v. Bösendorff teilnehmen werden.

Wien. Die heutigen Morgenblätter besprechen die Note Österreichs in ruhiger und sachlicher Weise und stellen fest, daß es zwar ein energischer und ernstlicher Schritt, jedoch noch kein Ultimatum im technischen Sinne sei, da in der Note nur Maßnahmen administrativer und rechtlicher Natur verlangt werden, bei deren Ablehnung Zwangsmaßnahmen noch nicht angedroht waren. Trotzdem sei es notwendig, daß die serbische Regierung die Note sofort aus eigenem Antriebe annimmt, ohne sich erst durch Waffengewalt hierzu zwingen zu lassen.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht einen vom Kronprinzen in dem Namen des Königs unterzeichneten Ukas, nach dem der Finanzminister mit der Vertretung des auf einer mehrtägigen Wahlagitationreise befindlichen Ministerpräsidenten und Minister des Außenwesens beordert wird.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Der Inhalt der Note der österreichischen Regierung hat in den hiesigen Regierungskreisen im ersten Augenblick wie eine Bombe gewirkt und die größte Bestürzung hervorgerufen. Es fand sofort ein außerordentlicher Ministerrat statt, in dem die Note eingehend besprochen wurde. Ueber das Ergebnis wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Auch in der Stadt selbst hat die österreichische Demarche große Sensation hervorgerufen. Fast in allen Kaffeehäusern befanden sich Gruppen, die die Lage erregt besprachen und sich in heftigen Angriffen gegen Oesterreich ergingen. Es kam auch verschiedentlich zu ernstern Demonstrationen gegen Oesterreich.

Depeschen

vom 24. Juli.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Hause Nüdersdorfer Straße 50 spielte sich in den heutigen Morgenstunden eine Familientragödie ab. Der Klempner Runge verübte dort einen Mordversuch auf seine Ehefrau und beging sodann Selbstmord. Eifersucht ist der Grund zur Tat.

Osterwiddingen. (Priv.-Tel.) Heute früh wurden 6 Verhaftungen wegen der bekannnten aufregenden Vorfälle vorgenommen. Nach der Untersuchung stellte sich die Tat des fluchtigen Kramer als Landesfriedensbruch heraus. Die Verhafteten sind der Arbeiter Erpe, Dachbedeker Löffler, Schlosser Freitag, Techniker Wolf, Handelsmann Koch und Former Probst. Die verhafteten Exzedenten wurden nach Magdeburg übergeführt. Wie verlautet, stehen in dieser Angelegenheit noch weitere Verhaftungen bevor. (Siehe auch „Kleine Chronik“.)

Budapest. Infolge des Unwetters ereigneten sich viele Unfälle. Ein Teil der Kuppel der Basilika ist niedergedrückt. Auch am Parlamentsgebäude, in dem gerade eine Sitzung stattfand, wurde großer Schaden angerichtet. Auch in Fiume hat ein Unwetter große Verheerungen angerichtet. Ein Mann wurde schwer verletzt. In Budapest wurden allein sieben Personen getötet und 39 lebensgefährlich verletzt.

Paris. Infolge schwerer Unwetter ist die Gotthard-Linie bei Reazino unterbrochen; auch der Verkehr über den St. Bernhard stockt.

Petersburg. Nach dem Freilicht begaben sich der Kaiser und Präsident Poincaré nach Peterhof und fuhren von dort um 6 Uhr 30 Minuten abends an Bord der Jagd „Alexandria“ nach Kronstadt. Um 7 Uhr 30 Minuten fand an Bord des französischen Panzerschiffes „La France“ ein Diner statt, bei dem der Präsident und der Zar Trinkprüche ausbrachten, die die herzliche Freundschaft zwischen Frankreich und Rußland betonten. — Das französische Geschwader ist um 1/2 11 Uhr nach Schweden in See gegangen.

Kirchen-Nachrichten.

Von Mittelbach.

Am 7. Sonntag nach Trinit., den 23. Juli, vormittags halb 9 Uhr Lesegottesdienst.

Züchtige Zimmerleute
erhalten Beschäftigung.
Louis Richter, Baumstr.,
Hohenstein-Ernstthal.

Junger Expedient
für Lager gesucht.
Schriftliche Offerten erbeten.
Emil Heidel,
Hohenstein-Ernstthal.

Malergehilfen
sucht **Gustav Tirschmann**,
Hohenstein-Ernstthal.

Malergehilfen
sucht
Weiß, Oberlungwitz,
Herrmannstraße.

Barbierlehrling,
welcher schon gelernt hat, sucht
H. Arnold, Friseur,
Döbeln, Marktstraße.

Geübte Formerinnen,
Strumpfflegerinnen, sowie einen
jungen Mann sucht
Aug. Schönfeld, Hoh.-Er.

Mädchen
zum Ausstoßen gesucht.
Erhard Hoermann,
Oberlungwitz.

Mädchen
zum Reparieren, sowie für
leichte Handarbeit werden ange-
nommen bei
Paul Werner,
Oberlungwitz, Herrmannstraße.

Suche sofort
Schieferdeckergehilfen.
Gustav Barthel, Schieferdecker-
meister, Hohndorf, Bez. Chh.

Erfahr. properes Mädchen
nicht unter 18 J., welch. haupt-
sächlich Viehe zu Rind. hat, für
beß. Haushalt z. halb. Eintritt
ge sucht. Vorzuzustellen bei
Frau **Selene Drabert**,
Chemnitz, Kyffhäuserstr. 15, 2.

10 bis 20 tüchtige, verkaufsgewandte und intensiv arbeitende
Haufierer oder Haufiererinnen
für großartigen 10-Pfg.-Schlager
sofort gesucht. Ganz neue Sache!
Jede Frau kauft.
W. Bed. Wiehe (Bez. Halle)

Handschuhe
zum Nähen gibt an eigensinnige
Näherinnen dauernd aus
Otto Reichenbach,
Limbach, Kreuzstraße 21.

Entfettungskur
von vorzüglichem Erfolg, an-
genehm u. unschädlich durch
Apoth. **Wagners Entfettungskur**
(D. R.-P.). In Dosen à Mk. 3.00
zu haben bei **O. Päßler**,
Drog. z. Bergmann, Gersdorf.

Leonhards Adler-Nährwiesbad
für Kinder u. Kranke unübertroffen.

Einige Zentner
Roggen- u. Haferstroh,
sowie auch Futter-Hafer gibt ab
M. Grabner, Gutsbesitzer,
Erlbach.

Anstielendes
Grummet
verkauft
Otto Lindner, Vorfabrik,
Hohenstein-Ernstthal.

Eisenbier
„Fermaltan“
D. R. P. Nr. 261 305
D. R. Wz. Nr. 134 826 und 137 327.

Hervorragendes Nähr- und Stärkungs-Getränk
blutbildend, alkoholfrei, extraktreich, appetitanregend. Aerztlich empfohlen für Blufarme, Bleichsüchtige, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Nervöse, Schwächliche und Rekonvaleszenten.
Preis einer Flasche 20 Pfg. (Flaschen-Einlage extra).
Zu haben:
Feldschlösschen-Brauerei Aktiengesellschaft zu Chemnitz-Kappel,
Fernruf 179 und 6579.
Vertreter und Verkaufsstellen überall gesucht.

Zu haben in **Hohenstein-Ernstthal**: H. Winter, Karlstr. 17; Otto Groshopp, Weinkellerstr. 26; R. Meyer, Breitestr. 33; G. Liebmann, Bismarckstr. 15; F. W. Layritz, Neumarkt 2; C. Floss, Weinkellerstr. 38; A. Wiedner, Altmarkt 25; A. Vetter, Altmarkt 4; Anna Gerber, Altmarkt 23; Paulus Beck, Centralstr. 3; H. Clauss, Breitestr. 19; O. Fichtner, Dresdner Str. 8; W. Kiehlner, Oststr. 7; E. Uhlig, Schubertstr. 1; Koitzsch, Waisenhausstr. 15; Laube, Altmarkt; Giessler, König Albertstr.; Wwe. Kooh, Weberstr. 6; Bruno Weber, Dresdner Str. 15. — **Gersdorf**: Max Herold, Drogerie; F. Beyer, Hauptstr. 26. — **Oberlungwitz**: C. Richter, Werkstr. 467; G. Dietel, Drogerie, Hauptstr.; A. Erler, Hauptstrasse.

Schuhhaus „Glickauf“ Lugau
Damit Sie wissen, welche Vorteile ich meiner Kundschaft biete, beachten Sie bitte das Nachstehende.



Mein Schuhwaren-Lager
ist vom feinsten bis zum billigsten sortiert und wird ständig erneuert.
Meine Formen und Qualitäten
sind modern, schick und dauerhaft, sitzen taßel. a. Fuß u. d. beiden nicht.

Meine Preise sind bekanntmäßig.
Halbschuhe die größte Mode, alle neuen Ausführungen 6.50, 7.50 usw.
Knopfstiefel für Herren und Damen, schwarz, farbig und mit Led.
Schnürstiefel, braun, schwarz, in modernsten Formen.
Paul Volster.

Nerven
wie Bindfaden! Nach Gebrauch von Apoth. **Wagners Lecithin-Kraft-Nährpulver**, à M. 5.50 zu hab. b. **O. Päßler**, Drog. z. Bergmann, Gersdorf.

Russisch Brot
feinstes Tegebäck.
à Pfd. 1.20 Pfg., Bruch 100 Pfg.
R. Selbmann, Teichplatz,
Oberlungwitz, Hofer Str. 20.
Gersdorf Nr. 102 c.

Leberthran-Emulsion
(Marke Dorschkopf),
feinste Qual., gr. Flasche 2.00 Mk.,
empfehlen **Otto Päßler**,
Drogerie z. Bergmann, Gersdorf.

Für Klavier, Zither, Violine, Mandoline und Harmonika.
Neu! Kleine Mädchen; Es war in Schöneberg; Wenn ein Mädchen einen Herrn hat, bei **Paul Gibis**, Hoh.-Er., Schulstraße.

Eintrittskarten
in Blocks geheftet und fortlaufend nummeriert, hält in verschiedenen Farben stets auf Lager die Buchdruckerei **Horn & Lehmann**.

Metallbetten an Private. Holzrahmenmatr., Kinderbetten. **Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.**

Eine gut erhaltenen blaue **Safelkinderkutsche** wird sofort verkauft in **Oberlungwitz, Herrmannstr. 363 B.**

Junge Schweine
verkauft
Hermann Bruner, Gutsbesitzer
in Erlbach Nr. 39.

Neues Sauerkraut,
1 Pfd. 14 Pfg.

feinste Harzkäse,
1 Kiste (100 Stück) Mt. 1.30,

ff. Schweizerkäse,
1 Pfd. Mt. 1.10,

Schimmelfäse, Spitzkäse,

prima Limburger,
alles nur feine, frische Ware zu billigsten Preisen.

Lompenzucker,
5 Pfd. Mt. 1.15,

Gemahl. Zucker,
5 Pfd. Mt. 1.05,

Würfelzucker,
5 Pfd. Mt. 1.20,

Pyramiden-Fliegenfänger,
100 Stück Mt. 2.65 und 2.85.

Mar Brestschneider,
Hoh.-Er., Bismarckstr. 3.

Neue **Volsheringe**
marinierte empfiehlt
Otto Hugo Claus, Hoh.-Er.

Dünnes Pergamentpapier,
zum Einwickeln von Eßwaren, empfiehlt die
Buchdruckerei **Horn & Lehmann**,
Hohenstein-Ernstthal.

Stube
mit Zubehör zu vermieten
Hoh.-Er., Dfstraße 34.

Geschäftsbericht der Städtischen Sparkasse zu Hohenstein-Ernstthal
auf das Jahr 1913.

| Vermögen. | | Vermögens-Übersicht. | | Schulden. | |
|------------------------------|-----------------|----------------------|-----------------|-----------|--|
| Bare Kasse. | | | | | |
| Bestand aus dem Vorjahre | 122454 | 28 | | | |
| Eingänge | 3807050 | 04 | | | |
| Ausgänge | 3886131 | 08 | | | |
| Hypotheken. | | | 33373 | 36 | |
| Bestandsvortrag | 10254367 | 39 | | | |
| Ausleihungen | 332600 | — | | | |
| Rückzahlungen | 10586967 | 39 | | | |
| Wertpapiere. | | | 10409067 | 39 | |
| Bestandsvortrag | 1148125 | 95 | | | |
| Ankauf | 122790 | — | | | |
| Auslösung | 1270915 | 95 | | | |
| Kursverlust | 1264515 | 95 | | | |
| Hand-Darlehen. | | | 1238971 | 25 | |
| Bestandsvortrag | 14900 | — | | | |
| Ausleihungen | 14900 | — | | | |
| Rückzahlungen | 8900 | — | | | |
| Gemeinde-Darlehen. | | | 6000 | — | |
| Bestandsvortrag | 625 | — | | | |
| Ausleihungen | 183000 | — | | | |
| Rückzahlungen | 183625 | — | | | |
| Bauf-Guthaben. | | | 145175 | — | |
| Bestandsvortrag | 406415 | 65 | | | |
| Einzahlungen | 406415 | 65 | | | |
| Rückzahlungen | 406415 | 65 | | | |
| Zinsen. | | | | | |
| Außenstände b. d. Hypotheken | 11257 | 11 | | | |
| " " Wertpap. | 8312 | 29 | | | |
| " " Gemeinde-Darlehen | | | | | |
| Gebrauchsgegenstände. | | | 19569 | 40 | |
| Bestandsvortrag | 1660 | — | | | |
| Neuananschaffung | 160 | — | | | |
| 10% Abschreibung | | | | | |
| Sonstiges. | | | 45 | 49 | |
| Außenstehende Verläge | | | 31 | 54 | |
| Barbestand bei der Postkassa | | | | | |
| Summe: | 11853733 | 43 | 11853733 | 43 | |

| Verlust. | | Gewinn- und Verlust-Rechnung. | | Gewinn. | |
|---|--------|-------------------------------|--------------------------------------|---------------|-----------|
| Zinsen für Spareinlagen | 377326 | 21 | Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien: | 494164 | 83 |
| ausgenommene Darlehen | 2106 | 84 | 444052 M. 83 Pf. von Hypotheken | | |
| Zinszinsen beim Ankauf von Wertpapieren | 645 | 55 | 47769 " 62 " " Wertpapieren | | |
| Bewaltungsaufwand | 11392 | 55 | 208 " 31 " " Handdarlehen | | |
| Steuern | 3338 | — | 1285 " 92 " " Gemeinde-darlehen | | |
| Kursverlust | 25982 | 50 | 253 " 15 " " Baufdarlehen | | |
| Allgemeine Kosten | 487 | 70 | m. o. | | |
| Gründung der König Friedrich August-Stiftg. | 5000 | — | Gewinn an gelösten Wertpapieren | 437 | 80 |
| Gewinn: | 70385 | 48 | Erlös für Einlagenbücher | 259 | 65 |
| 20034 M. 38 Pf. z. Jahungagen Rücklage | | | Wert der Gebrauchsgegenstände | 1500 | — |
| 1497 " 05 " " zur Sonderücklage | | | verschiedene Einnahmen | 302 | 55 |
| 48854 " 05 " " zur Verwendung | | | | | |
| m. o. | | | Summe: | 496064 | 83 |

Hohenstein-Ernstthal, am 30. April 1914.

Die Sparkassenverwaltung.

K. S. Militär-Verein I.

Hohenstein-Ernstthal, Neustadt.
Morgen Sonntag, abends punkt 1/2 9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal „Bad Ernstthal“.
Der Vorstand.

Königl. Sächs. Sonabend
abends punkt 1/2 9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal.
Um zahlreichen Besuch bittet
Hohenstein-Ernstthal.
Der Vorstand.

Geselliger Verein

Oberlungw. Nächstes Sonntag, den 26. Juli, findet unser **Sommer-Vergnügen** im Gasthof „zum Lamm“ statt. Zu demselben werden alle Mitglieder mit ihren werten Frauen und Jungfrauen sowie Gönner des Vereins herzlichst eingeladen. Um allseitiges, pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.
—: Anfang 6 Uhr. —:

Zitherschule Bernsdorf.

Nächstes Sonntag, den 26. Juli, findet im Gasthof „zum Lamm“ v. n. nachm. 5 Uhr ab **großes eintrittsfreies Zitherkonzert** statt, worauf Ball folgt. Alle Zitherschüler sind dazu eingeladen und sieht starkem Besuch entgegen
hochachtungsvoll
Paul Gläser.

Café Central,
Hohenstein-Ernstthal.
H. Biere,
Conditoceibüfett.

Neue Kraft

gibt Apoth. Wagners Lecithin-Kraft-Nahrung. Orig.-Karton à M. 5.50 zu hab. b. O. Päßler, Drog. z. Bergmann, Gersdorf.

Naturheilverein Hohenstein-Ernstthal

ladet seine werten Mitglieder und Angehörige, sowie Freunde und Gönner zu seinem am 25. und 26. Juli stattfindenden **30. Stiftungsfest** verbunden mit Weihe des neuerbauten Hauses, sowie der vergrößerten Garten-Anlagen ergebenst ein.
Der Vorstand.

Programm.

Sonabend, den 25. Juli, abends 1/2 9 Uhr
Familienabend mit Jubilarfeier
in der Vereinshalle.
Sonntag, den 26. Juli:
Zwei Konzerte,
gespielt von der Stadtkapelle.
Nachmittags-Konzert (Beginn 1/4 Uhr)
mit **Weihefest.**
Festredner: Herr Bundesvorsitzender P. Schirmer, Berlin.
Abend-Konzert (Beginn 1/2 8 Uhr).
Bei Eintritt der Dunkelheit **Illumination** der gesamten Gartenanlage.
Eintritt 10 Pf.

Mineralbad Hohenstein-Ernstthal

Tel. 368 25 Min. vom Bahnhof Hohenstein-Ernstthal Tel. 368
Neue Bewirtung! Herrliche Parkanlagen Neue Bewirtung!
Prächtiger Kongertgarten mit Veranden — Waldreiche Umgebung
Schöner Ballsaal — Vereinszimmer
Vorzügliche Speisen, gutgepflegte Biere, Weine und sonstige Getränke
hält sich werten Vereinen, Schulen, Touristen, Ausflüglern u. zur Einkehr bestens empfohlen.
hochachtungsvoll
Max Naumann und Frau.

Gasthaus zur Zeche,

Hohenstein-Ernstthal.
Morgen Sonntag:
Grosses Sommerfest,

von nachm. 4 Uhr an **Konzert**
von der verstärkten Hauskapelle. Nach dem Konzert
öffentlicher Ball.
Abends 9 Uhr große Blumenpolonaise.
Für gute Küche und Keller wird bestens gesorgt sein.
Einem zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnet
hochachtungsvoll Oswald Antz.

Casino Oberlungw.ik.

Sonntag, zur Festlichkeit des Fußballklubs „Wacker“, ist zur Belustigung des Publikums ein **Aeroplan-Karussell** aufgestellt.
Um gütige Benutzung bitten
der Besizer. H. H. Haubold.

Junges fettes Gelfleisch,
ff. Schmeer, Speck, sowie feinstes frisches **Wiaströckfleisch, frische Wurstwaren**
empfiehlt die
Hohenstein-Ernstthaler Roßschlächtere und Wurstfabrik
von **Alfred Neumärker,**
Breitestraße 21. — Telephon 365.



POETZSCH
Kaffee
schmeckt doch am besten

F. Elster, Schokol., R. Möblus, Bergstr.
A. Bohne, M. Bretschneider,
C. Floss, Drogerie Markt.

Lose der Sächsischen Festschule
sind an den durch Plakate gekennzeichneten Stellen zu haben.

Besonders preiswert

Moderne Blusen in Batist — Voile — Crepelin

Moderne Kleider weiß Batist — Voile

Moderne Kostüme in blau und englisch

Moderne Mäntel in Mohair und Alpaka

Moderne Kostümröcke in Leinen Frotté und schwarz-weiß kariert

Moderne halbfertige Roben in Voile und Stidereistoff

Moderne Corsetts in allen Preislagen

Ruffenkittel :: Knaben-Blusen
Knaben-Waschanzüge : Lüfter-Jackets.

S. Rosenthal & Co.
Hohenstein-Ernstthal.

Lichtbild-Theater Zugau (Deutsche Bühne).

Sonabend und (Sonntag mit Kinder-Vorstellung)
„Surrey, der Steher“. 4 Akte.
Spannendes Drama.
Der imposante Kindertrachtenfestzug zum Heimatfest in Delsnitz i. E. usw.
Um gütigen Zuspruch bittet Bruno Kalkschmidt.



Der **Lehrbuch-Verlag** Leipzig
Lehrbuch der Nierenkrankheiten
von Dr. Franz Menzel
Leipzig, Barfußg. 11 III.

Allen Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, dass meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Gross- und Urgrossmutter und Schwester
Christiane Wilhelmine Reinhold
geb. Lorenz
nach langem, in Geduld ertragenen Leiden in ihrem 80. Lebensjahr sanft und ruhig im Glauben an ihren Erlöser verschieden ist.
Hohenstein-Ernstthal und Amerika, den 22. Juli 1914.
Der trauernde Gatte **Friedrich Reinhold** nebst übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 25. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Hohestr. 13, aus statt.

General Vota Jankovic,

der Präsident der Narodna in Belgrad, den man als den geistigen Urheber des Attentats von



Serajewo bezeichnet, ist aus den letzten Balkankriegen wohl bekannt. Er ist der direkte Vorgesetzte des Majors Prbicevic, der bekanntlich die Bomben für das Attentat geliefert haben soll.

Derliche und Sächsisches.

* Arbeitgeber seien darauf hinzuwirken, daß sie ausländische Arbeiter nicht beschäftigen dürfen, wenn die nicht eine Inlandslegitimation bei sich tragen. Sie laufen somit Gefahr, daß solche Arbeiter über die Grenze abgeschoben werden und daß sie die Kosten des Transportes tragen müssen.

* Kriegsdenkmalen in Kirchen. Nachdem das Kriegsministerium für Sachsen angeregt hat, das Andenken der Feldzugteilnehmer ähnlich den Einrichtungen und Bestimmungen in Preußen dadurch zu ehren, daß sämtliche vor dem Feinde erworbenen Orden und Ehrenzeichen auf Wunsch der Beteiligten in die Kirchen zu verlegen, zu veröffentlichen und zu veröffentlichen, ist das Kriegsministerium mit Genehmigung des Königs beschlossen, daß die im Kriege erworbenen Denkmäler den Hinterbliebenen hinstellen, sei es als Andenken, sei es zur Aufbewahrung in den Kirchen verbleiben und daß auch Orden mit Kriegserhöhungen den Beteiligten auf Antrag zwecks Aufbewahrung in den Kirchen verbleiben können. Auf Grund dieses Beschlusses verordnet das ev.-luth. Landeskonfessionarium folgendes: Für jedes Kirchenpiel kann vom Kirchenvorstande beschlossen werden, daß die Aufbewahrung der erworbenen Kriegszeichen auf Antrag der Beteiligten in der Kirche stattfinden soll. Die Zulassung kann erstreckt werden auf Kriegszeichen solcher Personen, welche vor Erlaß dieser Verordnung bereits gestorben waren. Die Aufbewahrung ist in der Weise zu geschehen, daß

die Kriegszeichen an gut sichtbarer Stelle im Kirchenstuhl oder einer Eingangshalle zu demselben an einer Tafel oder in einem Glasfaßen aufgehängt werden. Neben den Kriegszeichen eines Inhabers ist der Name desselben mit Geburts- und Todeszeit anzubringen. Für jede Kirche, in welcher die Aufbewahrung stattfindet, ist ein Verzeichnis zu führen, in welchem unter fortlaufender Nummer die Zeit der Uebergabe der Kriegszeichen, der Name des Inhabers mit Geburts- und Todeszeit, die Kriegszeichen und der Name des Antragstellers anzugeben sind. Wegen Empfehlung von geeigneten Mustern für Tafel- und Glasfaßen wendet sich das ev.-luth. Landeskonfessionarium vor, mit dem Landesverein „Heimatclub“ ins Benehmen zu treten und das Ergebnis bekannt zu machen.

* Eine zeitgemäße Warnung enthält eine Zuspitzung an die „Sächs. Nachr.“, die auch wir dringend zur Beachtung empfehlen: Ein Kornfeld müßte für jedes Kind und jeden Erwachsenen ein Heiligtum sein! Tausende von Mädchen und Knaben sind wieder aufs Land hinausgezogen. Sie sollen Körper und Geist erfrischen und für lange Winterarbeit stärken. Gern gönnen wir ihnen die Erholung; wir lachen mit ihnen, wenn sie frohgemut durch Wälder und Felder streifen. Auch der Landbewohner öffnet sein Haus wieder so manchem großstädtischen Kinde. Ist es da nicht die einfache Pflicht der Dankbarkeit, daß wir Städter auch des Landmanns Gab und Gut schätzen und nicht aus Unbedacht sein Korn vernichten, nur um eine einzige blaue Blume zu erhaschen? Wir treten 40 bis 50 Salme nieder, die nicht weiter wachsen; jede Aebere hat 40 bis 50 Körner. Die eine Kornschme, die unser Auge ein kleines Stündchen erfreut, kostet dem Landmann also 2000 Körner. Wenn die Eltern ihre Kinder bei jeder sich bietenden Gelegenheit erziehen auf diese Tatsache hinzuweisen, ich glaube, mancher Salme wäre ungehindert, Tausende von Aebere mehr würden zur Reife kommen. Denn nicht ist es unser Wille, der unsere Jugend leitet, sondern es geschieht aus Unkenntnis und Mangel an Nachdenken.

* 1413558 Turner. Die Deutsche Turnerschaft zählt jetzt 1413558 männliche Turner über 14 Jahre, 75392 Frauen, 110851 Knaben und 39134 Mädchen.

* Die Dr. Ferdinand Goeb- Stiftung für Errichtung deutscher Turnstätten konnte in diesem Jahre 13000 Mk. zur Verteilung bringen. Insgesamt lauten 180 Gesuche um Unterstiftungen vor. Aus Mangel an Mitteln konnten nur 47 Vereine berücksichtigt werden. Daraus erhielten aus Thüringen und Sachsen Unterstiftungen die Turnvereine Mühlberg 300 Mk., Böhmen 1858 300 Mk., Neudorf (Concordia) 200 Mk., Mofitz (Water Park) 300 Mk., Muerbach i. B. 300 Mk., Weitha bei Hartenstein 200 Mk., Gutsdorf i. B. 200 Mk., Neudorf bei Chemnitz 300 Mk., Penig (Melterer Tz.) 300 Mk., Schleier 300

Mk., Schneeberg (Turnklub) 300 Mk., Weigerndorf bei Zittau 200 Mk.

* Pioniertag in Blauen. Die 16. Zusammenkunft ehemaliger Pioniere, Verführertruppen und Train findet am 8. und 9. August in Blauen statt. Für Sonnabendabend ist ein großer Festkommers im Saale des Innungshauses vorgesehen.

* Motten und Fliegen bereiten jetzt unseren Hausfrauen und den Inhabern von Nahrungsmittelgeschäften viel Ärger. Da so mancher der Geplagten sich keinen Rat weiß, wie er den kleinen Quälgeistern zu Leibe rufen kann, sei an dieser Stelle auf einige gute Mittel zur Bekämpfung der Motten und Fliegen hingewiesen. In den heißen Tagen ist in Küche und Keller und wo Vieh gehalten wird, auch in Stallung und Hof doppelte Sauberkeit geboten. Man lasse insbesondere keine Speisereste liegen und halte Speisevorräte kühl und unter Verschluss, Sorge auch für frische Luft. Luftzug können weder die Motten noch die Fliegen vertragen. Man schließe, wenn keine Gasfenster vorhanden sind, seine Fenster, bevor die Sonne in die Stube scheint, und halte sie auch abends bei Lampenlicht geschlossen. Besser ist aber, Fenster oder Türen auf verschiedenen Seiten zu öffnen, sodas Gegenzug entsteht. Kleiderchränke schützt man gegen Motten durch Kampher, Mäntel und Pelze dürfen nicht in feuchtem Zustande verpackt werden. Neben Kampher, Naphthalin und anderen Mottenpulvern ist das sog. Motienkraut oder Rosmarin als Sicherungsmittel gegen Mottenfraß zu empfehlen. Auch die Zeitungen, die ja allen Dunkelweesen verhaßt sind und gegen so manches Unheil zu Felde ziehen, sind den Motten nicht lieb. Pelzwerk ist, in frisch gedruckte Zeitungen gewickelt, vor Mottenfraß sicher. Fliegen fängt man am besten mit den sog. Fliegenlöden oder Fliegenhüten oder mit dem Fliegenglas, das man mit We-

oder verdünntem Essig oder mit einer Mischung aus Milch und Formalin füllt. Da Formalin giftig ist, achte man darauf, daß weder Kinder noch Haustiere davon naschen können. Hat man kein Fliegenglas, so verwendet man einen flachen Teller oder glasierten Blumenuntersatz. Es genügt ein halber Teelöffel Formalin auf drei Eßlöffel Milch. In die Mitte des Napfes legt man eine dünne Scheibe Brot, damit die Fliegen besser Fuß fassen können, wenn sie von der Milch naschen wollen. Die so getöteten Fliegen und das vergiftete Brot darf man natürlich nicht etwa Hühnern oder sonstigen Haustieren vorwerfen; man tut gut, beides zu verbrennen.

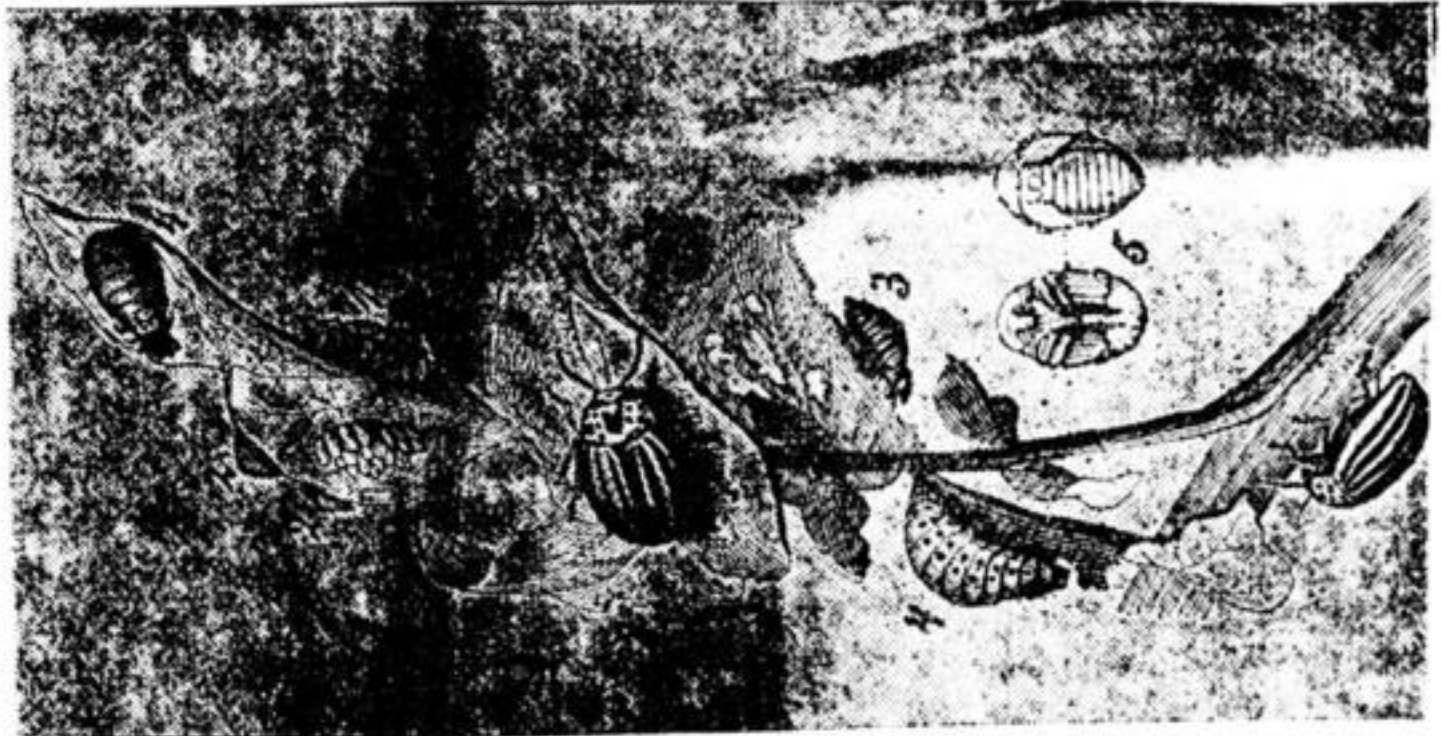
* Dresden, 23. Juli. Der Einbruchdiebstahl in der hiesigen bayrischen Geländehaft fand gestern seine gerichtliche Sühne. Der Diener Josef Helber aus Böhmen, der während einer Pfingstreise des bayrischen Geländehaft einen Schrank im Dienerszimmer, in dem 440 Mark für Böhme lagen, erbrochen und, um diese Spuren des Einbruchs zu verwischen, in Brand gesetzt hatte, wurde vom hiesigen Landgericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

* Leipzig, 23. Juli. Das sechs Jahre alte Söhnchen eines hiesigen Glasmeisters kletterte aus Uebermut an einer am Ufer des Ostermühlgrabens an der Auenstraße angebrachten Notleiter herum. Es rutschte dabei ab und fiel ins Wasser. Infolge des Hochwassers war eine Rettung leider unmöglich. Der Knabe, das einzige Kind seiner Eltern, verschwand in den Fluten. Der Leichnam ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

* Rößchenbroda, 23. Juli. Entunken ist in einem Steinbruchsteiche auf Naumburger Flur infolge eines Sturzfallens beim Baden der 23-jährige Bädergehilfe Bruno Kahl aus Altmetnitz im Riesengebirge, der seit einigen Wochen in Oberköschchenbroda in Arbeit stand. Die Leiche wurde geborgen.

Die Bekämpfung des Kartoffelfäfers.

Der Colorado-Fäfer, der auf dem Höhenweg bei Stabe aufgefunden wurde, hat sich bereits über eine Strecke von mehreren Hektar verbreitet und das Land verunstaltet. Die Vernichtungsarbeit wurde von sämtlichen städtischen Arbeitern fortgesetzt. 200 Mann Militär hatte der Regierungspräsident vom Generalkommando des 9. Armeekorps zur Hilfe verlangt, und es wurden folgende Mannschaften des 3. Bataillons des Regiments Bremen Nr. 75 auf die Felder beordert. Die Fundstellen sind unverzüglich ebenso wie der eigentliche Herd mit Benzol getränkt und umgegraben worden. Wie energig der Kampf gegen den heimtückischen Schädling geführt wird, erhellt die Tatsache, daß bisher



über 50000 Kilogramm Benzol verbraucht worden sind.

Unser heutiges Bild zeigt den Kartoffelfäfer in den verschiedensten Stadien seiner Entwicklung: (1) Eier, (2, 3, 4) Larve, (5) Puppe.

Das Haus am Rigensee.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

37. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Ich mußte ja nicht, wie es hier draußen steht, und ob meine Eltern noch hier wohnen. Im Falle sie fortgezogen wären, hätte der Kleine den ganzen Weg hierher und zurück umsonst machen müssen. Und die Ausgabe für einen Wagen scheute ich, denn die Mittel sind knapp geworden. Wenn ich nun die Eltern hätte anderswo suchen müssen, vielleicht auf einem ihrer Güter, dann kostete die Reise dort hin wieder Geld. Ich mußte sparen. Eine deutsche Familie, die mit mir zugleich die Ueberfahrt machte und die sich des Kindes Lieblich annahm, behielt nun den Kleinen, bis ich näheres in Erfahrung bringen konnte. Diese Familie hält sich einige Tage in der Stadt auf, ihrer Obhut vertraute ich mein Kind unbedingt an.“

Sie schwiegen nun beide eine Weile. Grete grübelte darüber nach, ob sie ein Recht habe, sich einzudringen, oder ob es nicht besser wäre, sich zurückzuziehen, um dies Wiedersehen nicht zu stören. Aber gar zu gern hätte sie die Freude miterlebt. Sie sprach sich in diesem Sinne gegen Hans von Brederdors aus.

Er lächelte über ihre Bedenken. „Mein Fräulein“, meinte er treuherzig, „Sie sind wirklich keine Fremde. Sie stehen meiner Mutter sehr nahe, haben all die traurigen Stunden mit ihr geteilt, nun sollen Sie auch teilnehmen an ihrer Freude. Aber auch mir ist es, als wären wir schon lange mit einander bekannt, als kennen wir uns schon seit Jahren. Ich bin nämlich sonst gegen Fremde nicht so mittelstimmig, und wundere mich über mich selbst, daß ich Ihnen so ganz unbedenklich meine Geschichte erzählte. Aber Sie haben so etwas Teilnehmendes in Ihrem ganzen Wesen, ich möchte noch lange so sitzen und mit Ihnen plaudern. Merkwürdig, ich

fühle mich so wohl, so ruhig wie seit langer, langer Zeit nicht mehr. Vor dem Wiedersehen mit meinen Eltern bangte mir doch sehr, aber das ist nun vorbei! Ich bin ganz ruhig. Gott sei Dank, daß ich gerade Ihnen begegnete, Sie werden mir ein guter Anwalt sein!“

Grete erröte vor Freude bei seinen Worten. Aber ruhig war sie nicht. Im Gegenteil, ihr Herz pochte so heftig und ungestüm, daß sie meinte, der Mann an ihrer Seite müßte es hören. Er wandte sich nun wieder an das Mädchen. Seine wunderbar blauen Augen ruhten mit dem Ausdruck scharfer Bewunderung auf ihrem erglühenden Gesicht. Grete erhob sich.

„Ich will nun zu Ihrer Mutter gehen.“

„Ja, ja“, entgegnete er hastig, „gehen Sie, Fräulein, gehen Sie und bereiten Sie meine Mutter vor, ich aber lehre auf dem kürzesten Weg zur Stadt zurück, hole meinen Koffer und fahre dann sofort mit ihm heraus.“

„Ja, ja“, das ist gut“, lächelte Grete, „o, mein Gott, wie mir das Herz klopfte, wenn ich mir das Wiedersehen verzeigewärtigte.“

Hans von Brederdors reichte seiner Verbündeten die Hand. Grete schloß einen festen Druck, dann eilte sie mit raschen Schritten dem nahen Hause zu. Hans stand eine Weile still und sah der schlanken, ebenmäßigen Gestalt nach.

Grete fand Frau von Brederdors im Park auf einer Bank unter den Zypressen. Die alte Dame sah ihren Schützling, dem sie schon lange das trauliche „Du“ gegeben, lächelnd entgegen. „Du kommst so spät, ich erwartete Dich schon lange. Denke Dir, mein Mann hat heute einen ganz guten Tag; er fragte schon mehrere Male nach Dir. Er nennt Dich immer seine Annemarie. Ach, wie ich mich glücklich fühle, wenn ich mich mit ihm unterhalten kann, er machte eben einen Spaziergang durch den Park — aber“, unterbrach sie sich und betrachtete Grete mit forschenden Blicken,

„wie siehst Du denn aus? Deine Augen leuchten, Deine Wangen glühen — Du bringst etwas ganz Besonderes, das sehe ich Dir an — und zwar bringt Du frohe Botschaft. Rede, Mädchen — schnell, schnell, ich brenne vor Ungeduld! Ist bei Euch zu Hause etwas geschehen? Hat etwa Deine Schwester sich mit dem Geliebten ihres Herzens verlobt?“

Grete schüttelte den Kopf. Das rasende Herz klopfen befiel sie wieder, atemberaubend, verwirrend.

„Aber, was ist denn los?“ forschte Frau von Brederdors. Sie war heute in so ausnehmend glücklicher Stimmung, daß es Grete trotz ihrer Verwirrung auffiel.

„O, ich bringe etwas viel, viel Schöneres — etwas, das Sie betrifft.“

„Du sollst nicht immer „Sie“ zu mir sagen, Margarete“, drohte die gütige Dame lächelnd, „ich bin Deine alte Freundin, aber nun berichte ganz schnell, was Du weißt, etwas, das mich betrifft — ja, was könnte denn das sein?“

„Ach bitte, bitte, liebe, gute, gnädige Frau, nehmen Sie sich zusammen, ich bringe eine so frohe Botschaft, daß ich fast fürchtete, es könnte Ihnen schaden; denn zuweilen ist auch die Freude schädlich, wenn sie zu unermutet und überraschend herbeibricht!“

Die alte Dame hielt Gretes Handgelenk mit festem Druck umspannt. Ihre Augen blickten brennend an den Lippen des jungen Mädchens, ihre feinen Nasenflügel bebten.

„Du weißt etwas von — meinem Sohn, von meinem Jungen?“ stieß sie ätzend hervor.

„Ja, von ihm — er — er ist da, ich habe ihn gesehen und gesprochen, und er läßt fragen, durch mich, ob er kommen darf.“

Frau von Brederdors hatte beide Hände vor das Gesicht geschlagen, zwischen den feinen Fingern rannen die Tränen hervor.

Die Nachricht überwältigte sie fast. Doch es dauerte nicht lange. Mit jugendlicher Leichtigkeit sprang sie auf und rief mit leuchtenden Augen: „Er ist da, mein Gott, ich danke Dir,

er ist da, ist es auch gewiß wahr?“

„Ja, ganz gewiß, und er bringt seinen Sohn mit, Ihren Enkel!“

Die alte Dame war wieder auf die Bank gesunken.

„Er hat ein Kind? Einen Sohn? Und bringt ihn? Sagst Du?“

„Ja, er wird bald da sein!“

„Und — seine Frau?“

„Sie ist tot!“

Ein tiefer Atemzug hob die Brust der alten Dame. Dann rief sie Martin, der eben vorüberging.

„Bitte, holen Sie doch jogleich meinen Mann hierher! Denken Sie nur, Martin, mein Sohn, mein Hans ist zurückgekehrt, er kommt schon bald und einen Sohn hat er und bringt ihn mit!“

Martin stand erst sprachlos vor Ueberaschung, dann schlug er die Hände zusammen, und eilte davon. Bald darauf kam er mit Herrn von Brederdors, dem er bereits unterwegs die freudige Nachricht mitgeteilt hatte. Im wortlosen Jubel hielten die Gatten sich umschlungen. Keines sprach ein Wort. Dann saßen sie Hand in Hand und warteten. Grete erzählte wortgetreu alles, was sie wußte.

Herr von Brederdors war tief erlich. In seinen Augen leuchtete es, Tränen rannen ihm in den langen Bart. Immer wieder drückte er die Hand seiner Gattin. So saßen sie da und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Der warme Sommerwind trug ganze Wolken süßen, berausenden Duftes von den blühenden Fliederbüschen herüber, Schmetterlinge gaukelten lachlos von Blume zu Blume, in der Nähe sang eine Amsel, alles schien so heiter, so festlich gestimmt. Und die drei Menschen, die da vor Erregung stumm beisammen saßen und auf jeden Ton, auf jeden Laut horchten, empfanden kaum die Schönheit dieses wunderbaren Sommerlages.

(Fortsetzung folgt).

Schneeberg, 25. Juli. Ein heftiges Gewitter, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen und Schloßen, richtete am Mittwoch in unserer Stadt beträchtlichen Schaden an. Die Wasserfluten rissen in der Fohelgasse die Pflastersteine heraus und in der Bachstraße eine Gartenmauer um. Der Schlemmabach trat im unteren Laufe aus den Ufern und überflutete beim Giesberg kommend, überschwemmte die Gasse bei den Bahnhöfen. Auf dem Friedhofe, sowie in der Ringstraße zerplatzte der Blitz mehrere Bäume. Weiter schlug der Blitz in die alte Voge, wo er in einer Stube hinter einem Sofa, auf dem drei Kinder saßen, in die Maschinenstube fuhr. Glücklicherweise zündete er nicht, und auch die Kinder kamen mit dem Schrecken davon.

kleine Chronik.

Schwere Unwetter. Heftige Gewitter haben in der Provinz Sachsen große Zerstörungen angerichtet. In Wiefenfeld zündete der Blitz in der „Wäldershöhe“, während ein wolkenbruchartiger Regen die Straßen überschwemmte und Schloßenfall die Ernte vernichtete. Bei Dessau schlug der Blitz in die Kirche zu Böttich, beschädigte den Dachstuhl und zerstörte sämtliche Fenster. — Im Gleistal, besonders in Graßfisch, hat ein Wolkenbruch große Verheerungen angerichtet, ebenso in angrenzenden altenburgischen Gebieten. Der Schaden auf den Feldern ist bedeutend. — Das Ustertal bei Geisa wurde von einem verheerenden Wolkenbruch heimgesucht. Der Hagel schlug vernichtete die Ernte. Kranluden, Mochlar und Schleid, Ortschaften bei Eisenach, bieten mit den angrenzenden Fluren ein Bild trauriger Verwüstung. Durch das Hochwasser im Ustertal ist die Strecke Geisa—Tann auf 3—4 Tage gesperrt. — Ueber das Unwetter bei Augsburg wird noch berichtet: Im Laufe des Donnerstags ließ sich der katastrophale Umfang des Unwetters ungefähr absehen. Am Vormittag bot die Stadt ein vollständig winterliches Bild. Der Hagel lag stellenweise einen, ja sogar zwei Meter hoch. Die sämtlichen Anlagen, Chausseebäume und Gärten wurden bis auf das letzte Blatt verwüftet. Hunderte von Singvögeln wurden erschlagen. Zahllose Fensterscheiben gingen durch den Hagelschlag in Trümmer. Bäume wurden entwurzelt, und in den benachbarten Dörfern wurden an verschiedenen Häusern die Dächer abgedeckt. Der angerichtete Schaden ist ganz unübersehbar.

Ein Wollenbruch hat an der Anatolischen Bahn furchtbare Verwüstungen angerichtet. Die ganze Maisernte wurde auf weite Strecken vernichtet.

Schwere Automobilunfälle. Bei Brilon im Sauerland fuhr ein Lastauto einer Dortmunder Brauerei infolge Versagens der Steuerung in einen Straßengraben. Der Chauffeur wurde getötet, der Mitfahrer tödlich verletzt. — In der Nähe von Hieslau (Steiermark) fuhr ein mit 6 Personen, darunter dem Generalstabshauptmann Steyrer, besetztes Automobil gegen ein Brückengeländer, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Hauptmann Steyrer ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Zwei Insassen wurden schwer verletzt.

Schweres Unglück in einer Kohlenförderungsanlage. Bei den Erweiterungsarbeiten der Kohlenförderungsanlage der badischen Amilin- und Sodafabrik Mannheim sind zwei Angestellte der Firma Bleichert & Co. in Leipzig 18 Meter tief abgestürzt. Ein Mann blieb sofort tot, der andere wurde lebensgefährlich verletzt.

Blutige Vorgänge in einem Dorfe. In Osterweddingen erschoss gestern, wie bereits kurz berichtet, der Flurschütze Kramer den 21jährigen Schlosser Feld nach kurzem Wortwechsel, weil er Tauben vom Schlege des Amtsvorstehers Nische geschossen hatte. Wenige Stunden nach der Tat wurden Kramer und zwei Zeugen von der Staatsanwaltschaft vernommen. Weitere Maßnahmen aber unterblieben. Darüber gerieten die Einwohner des Ortes in große Erregung. Man war der Ansicht, Kramer müsse verhaftet werden. Der Bürgerverein berief zum Abend eine Versammlung, in der förmlich die Vergastung Kramers verlangt wurde. Diese Forderung wurde dem Amtsvorsteher überbracht, worauf sich dieser zur Ausschreibung des Haftbefehls entschloß. Kramer weigerte sich aber, dem Gemeindevorstand zu folgen, wohl aus Furcht vor der aufgeregten Menge. Er griff vielmehr zum Gewehr und schloß auf die in sein Haus Eindringenden. Vier Personen trugen so schwere Verletzungen davon, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußten, und zwar der Dreher Boigländer, der Schlosser Sanderling, der Dreher Remme und der Arbeiter Machat. Am Donnerstag vormittag wurden Kramer und sein Sohn, ein auf Urlaub weilender Unteroffizier, verhaftet. Kramer jun. steht in dem Verdacht, an der nächtlichen Schießerei teilgenommen zu haben.

Der Schwimmbäder Dampfer „Berlin“ verunglückt. Gestern kollidierte der Passagierdampfer „Berlin“ der Schwimmbäder Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf der Fahrt nach Schwimmbäder mit dem schwedischen Erzdampfer „Porius“, sodas ersterer die Steuerung verlor und den Schlepper „Ostsee“ des entgegenkommenden Dampfers „Porius“ überannte. Der Schlepper sank sofort. Unmittelbar darauf ramnte die „Porius“ den Passagierdampfer seitlich in Höhe der zweiten Kajüte. Die „Berlin“ sank mit dem Bordsteil sehr rasch, liegt aber mit dem Hinterteil auf Grund. Der Erzdampfer erlitt schwere Beschädigungen, konnte jedoch seine Fahrt fortsetzen. Festgestellt ist bisher nur, daß infolge der Panik mehrere Personen verletzt wurden.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge. In Bridgeport (Connecticut) stießen zwei einander entgegenkommende elektrische Straßenbahnzüge zusammen. Der eine war mit Passagieren einer Sonntagsschule, zumeist Kindern, dicht besetzt. Es spielten sich nach dem Unglück herzzerreißende Szenen ab. Fünf Kinder erlagen ihren Verletzungen, zehn andere wurden schwer verletzt.

Explosion in einer Feuerwerksfabrik. In der Fabrik für Feuerwerkskörper von Mazus in Görz (Oesterreich) ereignete sich eine furchtbare Explosion. Nach wenigen Minuten stand das ganze Haus in Flammen. Der Besitzer und seine Frau wurden als verkohlte Leichen aus den Trümmern hervorgezogen; auch ein Arbeiter ist in den Flammen umgekommen.

Durch flüssiges Eisen verbrannt. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern auf dem Eisenwerk „Union“ bei Dortmund. Drei Maurer, die mit dem Ausmauern einer Pfanne beschäftigt waren, wurden von flüssigem Eisen überrascht und schwer verbrannt. Einer war sofort tot, der andere starb wenige Minuten danach, der dritte liegt hoffnungslos im Krankenhaus darnieder.

Der Tod auf den Schienen. Bei Bingenried auf der Bahnstrecke Rempten—Ulm lief die an religiösen Bahnvorfstellungen leidende Landwirtschafstochter Högner mit ausgebreiteten Armen dem heranbrausenden Zug entgegen. Sie wurde furchtbar verstimmt.

Kampf zwischen Schauspielern und Zigeunern. Mehrere Mitglieder der in Gadersleben gastierenden Schauspielergesellschaft von Adolf Richter aus Wolfenbüttel in Braunschweig gerieten mit Zigeunern, die die Tochter des Direktors beleidigt hatten, in Streit. Die Zigeuner feuerten und bei dem entstandenen Kampfe wurden mehrere Schauspielern schwer verletzt. Auch die Tochter des Direktors wurde verwundet.

Ein geisteskranker Wörder im Kirchurm. In Deva bei Budapest ereignete sich ein Verfall, der lebhaft an den Massenmord in Großhesslein erinnert. Ein Geisteskranker namens Johann Budruk unternahm einen Einbruch in die Kirche, stieg in den Turm und begann zu läuten. Als die aus dem Schlafe aufgeschreckten Bewohner herbeieilten, gab Budruk aus einem Revolver Schüsse ab, wodurch vier Personen tödlich verletzt wurden. Einige beherzte Männer drangen in den Turm. Budruk verteidigte sich mit einem Klagenmesser, das er einem Polizisten in den Unterleib steckte. Einem anderen Polizisten steckte er ein Auge aus. Als Budruk um 4 Uhr früh sah, daß aller Widerstand vergeblich sei, sprang er vom Turm herab und blieb mit zerfurchtem Schädel tot liegen.

Kirchennachrichten.

Parodie St. Trinitatis zu Hofenstein-Graßthal. Vom 18.—24. Juli 1914.

Getauft: Infallator Robert Georg Langer und Caroline Agnes Bertha Claus von hier.
Getauft: Martha Hildegard, T. des Maschinenbauers Arthur Edwin Uhlmann, Friedric Charlotte, T. des Metallarbeiters Julius Robert Hüttenrauch, Hedwig Friedric, T. des Fabrikarbeiters Alfred Gerhard Arnold.
4. Johanna Elisabeth, T. des Infallators Robert Georg Langer, Maria, T. des Hauswebers Karl Friedrich Höppl, Otto Hans, S. des Schlossers Friedrich Otto Franke. 1 unehelicher Sohn.

Begraben: Pöhltschaffner a. D. Karl Emil Beyer, Ehemann, 38 J., Martha Hildegard, T. des Maschinenbauers Arthur Edwin Uhlmann, Johanna Hildegard, T. des Fabrikarbeiters Johann Hermann Horn, 2 Mon., Karl Heinz, S. des Fabrikarbeiters Karl Otto Drescher, 5 Mon.
7. S. n. Trin., 26. Juli 1914, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1. Petri 2, 5—10. Herr Pastor Schmidt.
Nachm. 3 Uhr Blaukreuz-Versammlung im Fuchsgarten bezw. Gemeindehaus.
Männer- und Junglingsverein: Abends 8—10 Uhr im Gemeindehaus.
Jungfrauenverein: Abends 8 Uhr im Gemeindehaus.
Dienstags nachm. 2 Uhr Wohnstättvereinigung im Gemeindehaus.
Wochenamt: Herr Pastor Weßmeid.

Parodie St. Christophori zu Hofenstein-Graßthal. Vom 18. bis 24. Juli 1914.

Getauft: Ilse Adelheid, T. des Webers Karl Heinrich Herold, Paul Willi, T. des Strumpfwirbers Friedrich Richard Barthel, Helene Ruth, T. des Schleifmachers Kurt Willi Weim, Marianne Kurt, T. des Bergarbeiters Robert Moritz Kramer, Kurt Erich und Amalie Ilse, Zwillingsson und Tochter des Schauspielers Eduard Nyberg, Ruth Verena, T. des Prototypisten Karl Friedrich Walter Hempel, Gabriele Ruth, T. des Beschäftigten Ernst Georg Kötter.
Begraben: Totgeborener Sohn der Selma Klara Neuber. Am 7. Sonntag nach Trinitatis früh 7 Uhr Beichte und Kommunion.
Sonntags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über: 1. Petri 2, 5—10. Herr Pastor Heyd.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirm. Jungfrauen. (Bitte neue Zeugnisse mitbringen.)
Ev.-luth. Jungfrauenverein: Abends 8 Uhr im Pfarrgarten, dann im Vereinslokal.
Ev.-luth. Junglingsverein: Früh 5 Uhr Sammeln im Garten zur Tageswanderung nach Wilsenfeld mit Abschen. Dort Treffen mit den Wandervereinen. Abends Versammlung.
Landestrichl. Gemeinschaft abends halb 9 Uhr im Vereinslokal, Breitestr. 31.
Evang. Arbeiterverein Montag abends halb 9 Uhr im Vereinslokal, Distriktslokal.
Wochenamt Herr Pfarrer Albrecht.

Von Oberlungwitz.

Getauft: Klara Gertha, T. des Gartenbesizers Ferdinand Otto Nischke, Hedwig Louise, T. des Schlossers Otto Hermann Scheider, Helmut Heinz, S. des Fabrikarbeiters Ernst Moritz Schumann, Gertrud Helene, T. dre unehelichten Frieda Anna Hermann, Walter Otto, S. des Strumpfwirbers Martin Johannes Lange, Kurt Rudi, S. des Handarbeiters Willy Hünke.
Begraben: Erich Richard, S. des Expedienten Richard Ernst Uhlmann, 10 J., Klara Gertha, T. des Gartenbesizers Ferdinand Otto Nischke, 7 J., Gertrud Hildegard, unget. T. des Monteurs Paul Richard Hempel, 5 M., 4 J.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, den 26. Juli 1914: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Petri 2, 5—10. Herr Pastor Schödel.
Vorm. halb 11 Uhr Taufgottesdienst.
Nachm. 4 Uhr Jahresfest des Jungfrauenvereins im Gasthause zur Post.
Wochenamt: Herr Pastor Schödel.

Von Gersdorf.

Som 18.—22. Juli.
Getauft: Emil Richard Wöblius, Bergzimmerling hier, und Anna Ida verw. Hecker geb. Biertel.
Getauft: Emil Herbert, S. des Maurers Ernst Emil Mann, Rudolf Gerhard, S. d. B. Friedrich Rudolf Dör. Johannes Hellmuth, S. d. B. Hermann Ernst Dued. Hans Hermann Hartz, S. d. B. Hans Willy Keef. Friedric Ilse, T. d. B. Friedrich Albin Pomper. — Zwei uneheliche Kinder.
Begraben: Willy Arthur, S. d. B. Ernst Louis Sonntag, 4 M., 6 J., Gerhard Rudolf, S. d. B. Geschäftsführers Richard Otto Heße, 8 M., 12 J.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, den 26. Juli, vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Wötiger.
Danach Beichte und heil. Abendmahl.
Vorm. 11 Uhr Taufgottesdienst.
Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.
Jungfrauenverein: Ausflug nach Lichtentwende, ab Bahnhof Hofenstein-Graßthal um 1 Uhr nachm.
Dienstags, den 26. Juli, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule.
Die Woche für Taufen und Trauungen hat Herr Pastor Hilbrand, für Hauskommunionen und Begräbnisse Herr Pastor Wötiger.

Langenberg mit Meinsdorf.

7. Sonntag nach Trinitatis, den 26. Juli, früh halb 9 Uhr Beichte.
Um 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Petri 2, 5—10 und anschließender Abendmahlsfeier.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmierten.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Von Gersdorf.

Monat Juni.
Getauft wurden: Karl Eduard, S. des Ernst Julius Vogel, Strumpfw. d. Gießriche Dora, T. des Ernst Otto Ludwig, Bergarb. B. Ely Anna, T. des Ernst Hugo Klaus, Bergarb. B. Eugenie Johanne, T. des Otto Albert Faust, Gartenbes. H. Ida Martha, T. des Paul Hermann Schubert, Gartenbes. D. Ely Wilba, T. des Alwin Richard Müller, Bergarb. R.
Getauft wurde: Richard Arthur Göttdmeier, Maurer H. mit Elsa Frieda Göttdmeier.
Begraben wurden: Ernst Richard Pfeifer, Gutsbes. R., 45 J., 9 Mon. 9 Tage, Karl Oswald Biehweger, Bergarb. B., 56 J., 3 Mon. 21 Tage, Karoline Wilhelmine verw. Tischenberg geb. Müller B., 81 J., 7 Mon. Thelma Wilhelmine verw. Barth geb. Weigelt B., 69 J., 5 Mon. 3 Tage.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis, am 26. Juli, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Röm. 6, 3—11.

Schlachtstatistiken.

Jacob Apfelbaum, Leipzig. Julius Hermann Scheinert, Dresden. Erich Johannes Pabst, Cobitz. Anna Anna Strobel, Falkenstein. Ernst Heyne, Schwarzenberg. Friedrich Wilhelm Richter, Chemnitz.

Schlachtmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz.

am 23. Juli 1914. Auftrieb: — Ochsen, — Bullen, — Kalben, — Kühe, — Fresser, 537 Rälber, — Schafe, 707 Schweine, zusammen 1284 Tiere.

| Besezt in Mark für 50 kg | Besezt in Mark für 50 kg | Besezt in Mark für 50 kg | |
|--------------------------|---|--------------------------|----------|
| | | AR. | M. |
| Ochsen | 1. vollfleischige, ausgemäst., höchst. Schlachtwert bis 3. 6 Jahr. | — | — |
| | 2. junge, fleischige nicht ausgemästete — ältere ausgemästete | — | — |
| | 3. mäßig genährte junge — gut genährte ältere | — | — |
| | 4. gering genährte jeden Alters | — | — |
| Bullen | 1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes | — | — |
| | 2. vollfleischige, jüngere | — | — |
| | 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere | — | — |
| | 4. gering genährte | — | — |
| Kalben | 1. vollfleischige, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwertes | — | — |
| Rühe | 2. vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | — | — |
| | 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Rälber | — | — |
| | 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Rälber | — | — |
| | 5. mäßig u. gering genährte Kühe und gering genährte Rälber | — | — |
| Fresser | Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu einem Jahre | — | — |
| Rälber | 1. Doppellener | 50—52 | 81—84 |
| | 2. beste Mast- und Sauglälber | 45—47 | 75—80 |
| | 3. mittl. Mast- u. gute Sauglälber | 40 | 43—71—77 |
| | 4. geringe Rälber | — | — |
| | 5. Sauen und Eber | 19—50 | 48—50 |
| Schafe | 1. vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren | 55 | 56—55—56 |
| | 2. mittl. Rassen | 53 | 54—53—54 |
| | 3. fleischige | 53 | 54—53—54 |
| | 4. gering entwickelte | 11—52 | 51—52 |
| | 5. Sauen und Eber | 19—50 | 48—50 |

*) Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich unter Verwendung von 20 Prozent Tara. Unter Schlachtgewicht ist bei Schweinen das Gewicht einschließlich des Schwanzes zu verstehen.
Geschäftsgang: Rälber schlecht, Schweine schlecht. Ueberstand: Rinder —, davon Ochsen —, Bullen —, Kühe —, Kalben —, Rälber 5, Schafe —, Schweine 35.

Im Fundamt

Zimmer 21 des Rathhauses Hofenstein-Graßthal sind folgende Gegenstände als gefunden abgegeben worden: